Abendpost

1 Cent — Chicago, Freitag, 21. October 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 249

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Frau Harrison's Befinden.

Washington, D. C., 21. Okt. (6.40 Uhr Morgens:) Frau Harrison ruht augenblicklich leicht, und es ist keine unmittelbare Gefahr ihres Ablebens vorhanden.

(9.50 Uhr.) Der Zustand der Patientin verschlimmert sich zusehends. Ihr Arzt sagt, sie werde vielleicht nur noch wenige Tage, wahrscheinlich aber noch einige Wochen leben. Sie ist so schwach, wie noch nie. Man glaubt, daß jeder Versuch, ihren Körper zu bewegen, einen plötzlichen Tod herbeiführen könnte. Gerade am Jahrestag ihrer Vermählung ist die Veränderung in ihrem Zustand zum Schlimmeren eingetreten.

Von den Ver. Staaten anerkannt.

New York, 21. Oct. Es wird hierher gemeldet, daß der amerikanische Gesandte in Venezuela, Hr. Scruggs, die neue Regierung des Generals Crespo anerkannt hat.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Havel von Bremen; Rhynland von Antwerpen; Europe von London; Germanic und Cameron von Liverpool; Obdam von Rotterdam; City of Para und Lockwood von Colon.

London: Mississippi von New York.

Glasgow: Nevada von New York.

Liverpool: Britannic von New York.

Southampton: Fürst Bismarck, von New York nach Hamburg.

Hamburg: Dania von New York.

Bremen: Hermann von New York.

Abgegangen.

New York: City of Chester und Majestic nach Liverpool.

Queenstown: Teutonic und City of Berlin, von Liverpool nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; westliche und nordwestliche Winde.

Telegraphische Notizen.

— Der Columbustag wurde in allen Theilen des Landes festlich begangen.

— Das Engros-Spezereigeschäft von C. Burkhalter & Co. in New York hat mit mehr als $700,000 Passiva Bankerott gemacht.

— Aus Indianapolis wird gemeldet, daß in der Gegend von Martinsvilla, Ind., einige leichte Erderschütterungen wahrgenommen wurden.

— Die Polizei in Ottawa sucht eine gewisse Frau Hammond, welche eine Streiterin in den Reihen des christlichen Temperenzverbandes der Frauen sein wollte, wegen Beschwindelung einer Anzahl Geschäftsleute.

— Unweit Claremont, S. C., verbrannten die vier Kinder von Joseph Mathews. Vater und Mutter hatten einer religiösen Versammlung beigewohnt und die Kinder im Hause eingeschlossen.

— In New York wurde Edward Goodare, ein Mitglied der Damenschneiderfirma Redfern & Co., auf die Beschuldigung hin verhaftet, Kleidungsstücke durch weibliche Agenten von Europa eingeschmuggelt zu haben.

— Die Indianer im ganzen nordwestlichen Canada befinden sich in großer Aufregung. Sie sagen, zwei neugeborene Kinder auf der Sorcee-Reservation hätten prophezeit, daß in Bälde ein schrecklicher Sturm über das Land dahinfegen und Alles niederwerfen werde. Viele Indianer sind jetzt damit beschäftigt, große Gruben zu graben, um sich beim Losbrechen des Sturmes hineinzuflüchten.

— Eine Depesche aus Boston meldet: Ein Versuch, die Fünf-Cent-Sparbank in Brighton zu berauben, wurde, wie man glaubt, durch die Verhaftung zweier verdächtiger Charaktere im Keim erstickt. Die Betreffenden hatten sich seit einigen Tagen mit Pferd und Buggy in verdächtiger Weise in der Nähe der Bank zu schaffen gemacht. In dem Einen erkannte man einen notorischen New Yorker Bankdieb, in dem Anderen einen bekannten Schuft aus Philadelphia.

— In Coffeyville, Kans., sind sechs Beamte der Missouri-, Kansas- & Texas-Bahn angekommen, um $5000 zu vertheilen, welche Summe die Bahngesellschaft für die Vernichtung der Dalton'schen Räuberbande ausgeschrieben hatte. Es wurde beschlossen, jeder Familie der vier im Kampf umgekommenen Bürger $1000 zu geben und die übrigen $1000 unter fünf andere Bürger zu vertheilen. Der Unterstützungsfonds für die Hinterbliebenen, außer dieser Summe, besteht aus $5970.

— In San Francisco hat der Deutsche R. Brunson, ein junger Journalist, welcher behauptete, ein Vertreter der „Chicago Mail" zu sein, Selbstmord begangen, indem er in seinem Zimmer die Gasleitung öffnete. Er war 24 Jahre alt. Man glaubt, daß financielle Schwierigkeiten ihn zum Selbstmord trieben. Er hat u. A. Briefe an Frau Berendsohn in Hamburg und an Frl. Gertie Kellog in Winfield, Tenn., hinterlassen und hat ersucht, seiner Mutter und seinen Verwandten die Art seines Todes nicht mitzutheilen.

— China ist im Begriff, eine Specialcommission nach Petersburg zu schicken, um betreffs eines russisch-chinesischen Handelsvertrages zu unterhandeln.

Ausland.

Miquel.

Berlin, 21. Oct. Der erkrankte Finanzminister Miquel ist über die Gefahr hinaus und befindet sich auf dem Weg der Besserung, obwohl er noch immer das Bett hüten muß.

Das Hohenzollern-„Baby".

Berlin, 21. Oct. Das neugeborene Töchterchen des deutschen Kaisers wurde heute im Neuen Schlosse zu Potsdam unter großen Feierlichkeiten getauft. Der Kaiser hatte alle deutschen Fürsten und Prinzessinnen zu der Feier eingeladen, und viele nahmen wenigstens durch Stellvertretung daran theil.

Mehr Truppen nach Afrika.

Berlin, 21. Oct. Im Hinblick auf die neuesten Ereignisse sollen die deutschen Truppen in Afrika um 1000 Mann verstärkt werden.

„Bauer, das ist etwas Anderes!"

München, 21. Oct. Das Sigl'sche „Vaterland" beschreibt besonders eingehend den Proceß eines der Thierquälerei angeklagten Sportfreundes, welcher gewettet hatte, er könne mit einem einzigen Pferde von Vilshofen nach Neuvetting hin und zurück in der kürzesten bisher für möglich gehaltenen Zeit reiten; derselbe wurde hinterher zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurtheilt. Dr. Sigl zieht nun einen gehässigen Vergleich zwischen diesem Privatsport und dem jüngsten militärischen Wett-Distanzritt zwischen Wien und Berlin, dessen Theilnehmer sogar vom deutschen Kaiser ausgezeichnet wurden, und gelangt zum Schluß: „Ja, Bauer, das ist etwas Anderes!"

Von Arbeitern gemaßregelt.

Trier, 21. Oct. Der Rechtsschutzverein der socialistischen Bergleute im Saardistrict hat seinem Präsident, sowie mehreren anderen Beamten den Laufpaß gegeben, weil dieselben Anhänger Liebknechts sind.

Selbstmord des Dr. Tueffel.

Stuttgart, 21. Oct. Der Leibarzt des Königs von Württemberg, Dr. Tueffel, welcher, wie bereits gemeldet, wahnsinnig wurde und nach einer Anstalt in Berlin kam, hat dort Selbstmord begangen.

Die Cholera noch immer.

Wien, 21. Oct. Heute wurden in Budapest 21 Cholera-Erkrankungsfälle und 6 Todesfälle gemeldet. Die Seuche breitet sich auch im galizischen Bezirk Woliczka rasch aus.

Hamburg, 21. Oct. Neuerdings sind hier wieder 3 Cholera-Erkrankungen gemeldet worden, aber kein Todesfall. Der Eisenbahnverkehr zwischen hier und Berlin soll in den nächsten Tagen wieder in der gewöhnlichen Weise aufgenommen werden.

Ausstellung in Belgien.

Brüssel, 21. Oct. Das „Journal de Bruxelles" meldet, daß der Vorschlag, in Belgien eine Ausstellung abzuhalten, endgiltig angenommen worden sei. Die Ausstellung soll aus zwei durch elektrische Bahnen verbundenen Abtheilungen bestehen: eine in Brüssel und die andere in Antwerpen.

Auf solche Weise ist nämlich auch dem langen Streit zwischen Brüssel und Antwerpen ein Ende gemacht.

Neill Cream schuldig gesprochen.

London, 21. Oct. Der Proceß gegen den auch in Amerika bekannten Thomas Neill Cream, genannt Dr. Thomas Neill, welcher mit ebenso großer Vorliebe Frauenspersonen vergiftet zu haben scheint, wie der geheimnißvolle Jack sie mit dem Messer verstümmelte, schloß heute vorläufig damit ab, daß der Angeklagte des Giftmordes an der Matilda Clover schuldig befunden wurde. Darauf wurde sofort vom Richter Hawkins das Todesurtheil über ihn verkündet. Nach englischem Gesetz gibt es in Criminalfällen nur eine Berufung an den Minister des Innern; nach allgemeiner Annahme ist somit das Schicksal des Delinquenten entschieden. Er wird gehängt werden, wenn er nicht durch Selbstmord den Galgen betrügt.

Bürgerkrieg in Argentinien.

Buenos Ayres, 21. Oct. Bei Santiago de Estaro, in der Centralprovinz der Republik Argentinien, wo ein gefährlicher Aufstand ausgebrochen ist, kam es zu einem Kampf zwischen den Revolutionären und den Regierungstruppen. Erstere tödteten mehrere Befehlshaber und Beamten und nahmen den Gouverneur gefangen. Sie wurden dann von den Frauen der Stadt mit Blumen gekrönt.

Telegraphische Notizen.

— Im russischen Gouvernement Pensa soll ein Bahnzug entgleist, und zwanzig Personen sollen dabei getödtet, und acht Wagen zertrümmert worden sein.

— Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich, der Bruder des Kaisers Franz Joseph und Vater des muthmaßlichen Thronfolgers Franz Ferdinand, ist nebst seiner Gemahlin von einem schlimmen Unfall betroffen worden. Als die Beiden in einem Wagen von Wiener Neustadt nach Wien zurückfuhren, stürzte plötzlich, da der Kutscher wegen der Dunkelheit den rechten Weg verfehlt hatte, der Wagen in den Chausseegraben. Der Erzherzog wurde von der heftigen Erschütterung vollständig betäubt, und die Erzherzogin trug schwere Verletzungen an den Beinen davon. Auch der Kutscher erlitt Schrammen am Kopfe.

Telegraphische Notizen.

— Der französische Geschichtsschreiber Camille Felix Michael Rousset ist gestern gestorben.

— Unter'm Gestrigen wird aus Berlin gemeldet: Vergangene Nacht war hier heftiges Frostwetter. In Mittel-Deutschland sind die Gewässer theilweise mit Eis bedeckt. Im Harz wüthet ein heftiges Schneegestöber.

— Die Vermuthung, daß die 14 Arbeiter, welche an dem Abzugscanal im Steinwärderviertel zu Hamburg verschüttet wurden, sämmtlich getödtet seien, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt; 12 wurden noch lebend herausgezogen.

— Längs der Küste von Spanien herrscht kaltes und stürmisches Wetter, und eine Anzahl kleinerer Schiffsunfälle wird gemeldet. In der Nähe des Hafens San Sebastian sind zwei Fischerboote gekentert, und 10 der Insassen ertranken.

— In Wien hat es gestern geschneit, und Stadt und Land sind in winterliches Gewand gehüllt. Die Bäume sind bereits gänzlich entlaubt, und alle umliegenden Höhen sind mit Schnee bedeckt. Auch im gebirgigen Theile Böhmens herrscht starker Schneefall.

— In Odessa, Südrußland, beging die Gräfin Lubenski Selbstmord durch Vergiftung, aus Verzweiflung darüber, daß ihr Gatte und ihre Tochter, welche aus dem Seebad Ostende über Hamburg heimwärts gereist waren, an der Cholera starben.

— Es bestätigt sich, daß die neue deutsche Militärvorlage im ersten Jahre eine Mehrausgabe von 57 Millionen und von da an jährlich von 65 Millionen Mark verursachen wird. Die Besprechung der Vorlage im Bundesrath wird voraussichtlich 3 Wochen in Anspruch nehmen.

— Bei der Ersatzwahl für das preußische Abgeordnetenhaus im 1. Berliner Wahlkreis wurde der Candidat der Deutschfreisinnigen, der bekannte Dichter und Rechtsanwalt Träger gewählt, welcher auch den 2. oldenburgischen Wahlkreis im Reichstage vertritt. Das Mandat war durch den Tod des Abgeordneten Klotz frei geworden.

— Das gemeinsame österreichisch-ungarische Budget für 1893 ergibt, daß 319,645,888 Gulden für das auswärtige Amt, das Kriegsministerium und für die Tilgung der öffentlichen Schuld verlangt werden. Der Kriegsminister alleia fordert 135,418,508 Gulden, und für die öffentlichen Schulden werden 178,375,000 Gulden verlangt.

— Ueber Wien kommt die Meldung, daß sich beim Fürsten von Montenegro Anzeichen von Geistesstörung bemerkbar machen. Das unerträgliche Gebahren des Fürsten hat viele Mitglieder montenegrinischer Adelsfamilien veranlaßt, außer Landes zu gehen. Zwei Priester sind nach Petersburg gegangen, um dem Zaren ein mit Tausenden von Unterschriften bedecktes Gesuch zu überreichen, worin der Zar gebeten wird, den Fürsten zur Abdankung zu bewegen.

— Oberst Dodds, der Befehlshaber der französischen Truppen in Dahomeh, Westafrika, hat eine amtliche Depesche über die Kämpfe vom 14. und 15. October geschickt. Darnach hatten die Franzosen 18 Todte, darunter einen Officier, und 85 Verwundete, darunter 10 Officiere. Am Schluß der Depesche heißt es: „Sobald Lebensmittel und Schießbedarf eintreffen, werden wir einen Angriff längs der Ufer des Flusses Kato machen, welcher die Streitkräfte des Feindes, sowie das Lager des Königs Behanzin deckt."

— In England sind die Lebenserinnerungen von Dr. Le Caron, dem Spion für die britische Regierung, in Druck erschienen. Einen großen Raum nehmen in dem Buche die Schilderungen der Fenierbewegung und der Unternehmungen und Verschwörungen des Clan-na-Gael ein. Ueber Patrick Egon, den jetzigen amerikanischen Gesandten für Chile, sagt Le Caron: „Gold ist sein Gott, sein Brevier und sein Rosenkranz. Er erreicht seine Ziele durch allerlei Praktiken und Machenschaften, durch Lug und Trug der gemeinsten Art."

Unter den Hufen.

Ein Cavallerie-Pferd sprengt in die Zuschauermenge.

An der Ecke der 18. Str. und Michigan Ave. brach heute ein Cavallerie-Pferd aus der Parade aus und richtete Verwirrung und Unheil unter den dort postirten Zuschauern an. Die Namen der Verletzten sind, soweit sie bis jetzt festgestellt werden konnten:

John Bayer, 14 Jahre alt, von No. 141 18. Str. tiefe Wunde im linken Oberschenkel. Der arme Junge wurde in einer Droschke nach Hause befördert.

Louis Vizza, 12 Jahre alt, von No. 151 18. Str. Verletzung des rechten Oberschenkels und schwere Quetschungen. Zu Hause in Pflege.

Frau Joseph Vizza, 30 Jahre alt, eine Verwandte des Vorigen. Wurde niedergestoßen und mußte nach Hause getragen werden.

John Miller, 54 Jahre alt, von No. 95 Garfield Ave. Schwere Quetschungen und innerliche Verletzungen. Bewußtlos in einem Patrollwagen nach Hause gebracht.

Frau John Sheehan, 55 Jahre alt, von No. 141 West 15. Str. Schwere Erschütterung. Ihre Freunde nahmen sich ihrer an.

Außerdem wurde eine große Anzahl Frauen ohnmächtig und mehrere Personen leicht verletzt, dieselben gaben indeß ihre Namen nicht an.

Zu richtiger Zeit.

Zwei Polizisten verhindern einen Gattenmord.

Ein Mann Namens Julius Westley befindet sich unter der Anklage des versuchten Gattenmordes in einer Zelle der Polizei-Station an der West-North Av. Er und seine Frau Anna, die in dem Hause No. 990 Fairfield Av. wohnen, verdanken es nur dem rechtzeitigen Dazwischentreten der Polizisten Jars und Gleason, daß sie heute noch am Leben sind.

Die genannten Polizisten gingen gestern Abend an der Wohnung der Frau Westley vorüber, als sie zwei rasch hintereinander folgende Schüsse und gleichzeitig weibliche Hilferufe hörten. Sie drangen in das Haus, stießen die Stubenthür auf und sahen Westley mit gespanntem Revolver vor seiner auf den Knien liegenden und um ihr Leben bittenden Gattin stehen. Westley, der gerade im Begriff war, einen weiteren Schuß abzufeuern, wurde nach heftiger Gegenwehr entwaffnet und nach der Station abgeführt.

Wie die Frau erzählte, wurde sie von ihrem Gatten von jeher schlecht behandelt und hat in Folge dessen einen Scheidungsproceß anhängig gemacht. Nach Einleitung der Klage trennte sie sich von Westley und seit der Zeit hat er wiederholt versucht, sie zu erneutem Zusammenleben mit ihm zu bewegen. Gestern Abend machte er einen neuen Versuch und da sie ihn abschlägig beschied, erklärte er, daß sie dann sterben müsse.

Die erschrockene Frau ergriff darauf die Flucht, gefolgt von Westley, der die von den Polizisten gehörten Schüsse auf sie abfeuerte. In dem Zimmer, wo das Paar gefunden wurde, hatte sie nicht mehr weiter gekonnt und war, den Tod erwartend, in die Kniee gesunken.

Hoffentlich bekommt Westley nicht so bald wieder Gelegenheit, das Leben der geängstigten Frau zu bedrohen.

Knappes Entkommen.

Gestern früh gegen halb 5 Uhr fuhr ein gewisser M. S. Dunn mit seinem Wagen, in welchem sich Mamie Gray, von No. 2824 Dearborn Av. und Susie Summers von 3511 State Str. befanden, über die Eisenbahnkreuzung an der 12. Str. als plötzlich eine Locomotive dahergesaust kam, das Fuhrwerk traf und zu Trümmern zerschmetterte. Die Insassen wurden bei Seite geschleudert und entgingen wunderbarer Weise nicht nur dem Tode, sondern kamen sogar fast unverletzt davon.

Dunn kam verhältnißmäßig am Schlechtesten davon, er wurde am Kopfe, aber nur leicht verwundet. Seine Wohnung befindet sich im Hause No. 3617 Wentworth Ave.

An Gas erstickt.

Herr und Frau Cole wurden gestern Abend in ihrer Wohnung No. 4259 Cottage Grove Ave. todt in den Betten gefunden.

Ein Gashahn war zur Hälfte geöffnet und die Zimmerluft mit Gas geschwängert.

Cole war Vicepräsident der „Aachene Manufacturing Co." und sein Büreau befand sich in den Zimmern A No. 95 und 97 Washington St.

Die Leichen wurden nach Rolstans Morgue No. 5437 Lake Ave. gebracht.

Vera Ava als Spiritualistin.

Vera Ava, das fette Dime Museums-Schaustück, welches sich seiner Zeit große Notorität dadurch zu verschaffen gewußt, daß sie sich als gewaltsam verfolgtes, schuldloses Opfer des hiesigen Bischofs und der Jesuiten ausgab, bald darauf aber als freche Schwindlerin entlarvt wurde, ist unter die Spiritualisten gegangen und befindet sich gegenwärtig in Haft. Vera ist nämlich angeschuldigt, eine leichtgläubige Wittwe in Elgin für ihre Lehre gewonnen und dieselbe dabei um etwa baare tausend Dollars gerupft zu haben.

Bessere Landstraßen.

Gestern Abend fand in der Central Musikhalle die constituirende Versammlung der „National League for Road Improvements" statt. Unter dem Vorsitze des Dr. Chauncey B. Ripley wurde zunächst zur Vorstandswahl geschritten, bei welcher Richter E. H. Thayer der Vorsitz und Herin S. T. K. Prime die Secretairswürde übertragen wurde.

General Roy Stone, der Leiter der Bewegung für bessere Landstraßen im Staate New York, legte einen Statuten-Entwurf vor, der im Großen und Ganzen Annahme fand.

Heute Abend wird die innere Organisation der League vervollständigt werden.

Aus dem Coronersamt.

Ein unbekannter Mann wurde gestern Abend von einem Kabelbahnwagen der Cottage Grove Ave. Linie überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche liegt in Ralstons Morgue, No. 5437 Lake Ave.

Frau Rosa Decosta starb plötzlich in ihrer Wohnung, No. 707 S. Jefferson Str. Es ist ein Inquest angeordnet worden.

Aus Lemont lief die Meldung ein, daß ein gewisser James Becker von einem Zuge überfahren und getödtet wurde. Einzelheiten fehlen.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Die heutige Feier.

Einweihungsfeier der Weltausstellungs-Gebäude.

Hunderttausende feiern das große Fest.

Mayor Washburnes Begrüßungs-Rede.

Die morgige Militär-Parade.

Der Unbescheidenste hätte sich kein herrlicheres Wetter wünschen können, als das, welches der heutige Morgen brachte. In wunderbarer Reinheit stieg die Sonne auf und leuchtete über der festlich geschmückten Stadt, den hunderttausenden von Fahnen, Flaggen und Wimpeln, welche aus allen Fenstern und über allen Thoren wehen, als am Seeufer die 44 Kanonenschüsse krachten, die den Festtag begrüßten. Schon früh am Morgen begann eine kleine Völkerwanderung nach der Stadt. Von allen Seiten flutheten die Menschenmassen nach der inneren Stadt zusammen und ehe noch ein einziger Roßbusch, ein einziger Trupp des Militärs zu sehen war, waren Armeen von Zuschauern an Lake-front, der Michigan Ave. und den anstoßenden Straßen aufmarschirt.

Noch weit ärger als auf den Straßen war das Gedränge auf den nach Süden gehenden Straßenbahnwagen. Es war förmlich entsetzlich anzuschauen, wenn sich ungeachtet der sich von allen Seiten kreuzenden Wagen hunderte von Menschen — Männer, Weiber und Kinder — nach einem einzigen Kabelbahnzuge drängten, der den Vorzug hatte, nach dem gelobten Lande im Süden von Chicago zu fahren.

Eine unübersehbare Menge ergoß sich am Morgen nachdem die Zufahrtsthore zum Weltausstellungsplatze geöffnet waren, auf den Schauplatz der heutigen Festlichkeiten, und bald war das letzte Plätzchen im Industriepalaste besetzt. Alle Anerkennung verdient übrigens die Thätigkeit der Ordner. Ohne alle Schwierigkeiten, ohne Drängen, Umherlaufen, Rufen und Schreien kam jeder und jede zu seinem Platze.

Das Publikum mußte sich nun etwas lange gedulden, bis die Feier begann. Erst gegen 10 Uhr setzte sich der Wagenzug mit den ihn begleitenden Reitern an der Lake Front in Bewegung, und die Feierlichkeiten, welche im Industriepalast um ½1 Uhr beginnen sollten, erlitten dadurch natürlich eine kleine Verspätung.

Die Menschenmengen, welche im Industriepalast der Dinge harrten, die da kommen sollten, ließen sich dies aber nicht verdrießen, und es herrschte eine beinahe andächtig zu nennende Stille, als die erste Programmnummer, der von Prof. Paine (Cambridge) componirte „Columbische Marsch", erklang. Donnernder Applaus erhob sich, als die letzten Noten des wirksamen Musikstücks verklungen waren.

Dann erhob sich Bischof Charles H. Fowler von Californien von seinem Sitze, um das Gebet zu sprechen. Mit ihm zugleich erhob sich die ganze Menge der Anwesenden und wie er falteten Alle die Hände und lauschten andächtig den Worten des Gottesmannes. Hunderttausend Stimmen sprachen das „Amen", als der Bischof geendet hatte.

Nun erhob sich General-Director Davis und hielt eine kurze Ansprache, in welcher er die Macht und Herrlichkeit dieses großen Reiches feierte und darauf hinwies, daß die Chicagoer Weltausstellung dazu bestimmt sei, der Welt den Beweis dafür zu erbringen, daß die Vereinigten Staaten innerhalb der kurzen Spanne eines Jahrhunderts an die Seite der ältesten Kulturvölker der Welt vorgerückt seien.

Nachdem Generaldirector Davis geendigt, ergriff Bürgermeister Washburne das Wort und begrüßte in längerer Rede die anwesenden Gäste!

„Der heutige Tag," sagte der Mayor, „ist einem Manne gewidmet, dessen Name unauslöschlich mit der Geschichte Amerikas verknüpft ist. Das große Fest, welches wir feiern, wird diesem Namen neuen Ruhm schaffen und neue Ehren dem Manne bringen, der unter furchtbaren Schwierigkeiten eine neue Welt entdeckt und damit den Völkern der Erde eine neue Hoffnung eröffnet hat. Die letztverflossenen vier Jahrhunderte haben die Entstehung eines neuen Landes, die Begründung mannigfacher Nationen und die Entstehung eines Volkes gesehen, das jetzt mehr als 60 Millionen Einwohner zählt und dessen staatliche Einrichtungen und ruhmreiche Geschichte das Interesse der ganzen civilisirten Welt erregen.

Unter den Fahnen unseres Landes, das erst 400 Jahre der Civilisation eröffnet ist, leben gegenwärtig 21,500,000 Schulkinder, das heißt, viermal mehr, als ganz Spanien im Jahre 1492 Einwohner hatte. Diese Kinder sind unsere Hoffnung für die Zukunft, der Anker der Republik und ein Licht für die noch kommenden Jahrhunderte."

Der Redner wandte sich sodann an die Vertreter des Bundes, als diejenigen, „welchen die Rechte dieses Volkes anvertraut sind" und apostrophirte sie, indem er sagte:

„Sie, meine Herren, haben diese junge Stadt zum Schauplatze des größten Erinnerungsfestes ausersehen, das jemals gefeiert worden ist. Unsere Stadt weiß das ihr erwiesene Vertrauen zu schätzen und ist vorbereitet, das Versprechen zu erfüllen, das sie der Welt gegeben hat. Sie bedarf keines Redners, um sie zu preisen, keines Dichters, um ihren Ruhm zu verkünden. Sie ist der Typus der Civilisation dieses Continentes und unseres Zeitalters. Sie hat keine altersgrauen Schlösser, keine verfallenen Ruinen. Grauhaarige Männer unter uns, die die Stadt entstehen haben sehen, halten heute ihre Enkelkinder empor, um ihnen die Vertreter aller Nationen der Welt zu zeigen, welche heute innerhalb ihrer Thore versammelt sind.

Vor weniger als einem Jahrhundert war die Stätte, wo jetzt diese junge Stadt steht, ganz unbekannt; heute wohnen hier ein und eine halbe Million Menschen, welche dieses große Ereigniß feiern. Ihr jährlicher Handelsumsatz von ein und einer halben Billion erzählt deutlicher als alle Worte es können, die Geschichte ihres Wachsthums. Ihre Gastfreundschaft gegenüber allen Nationen der Erde ist grenzenlos, dieselbe umfaßt die ganze Menschheit und ist hoch, wie das Himmelszelt. Das „Rule Britannia", die „Marseillaise", die „Wacht am Rhein", die Hymnen aller Nationen sind über den sturmbewegten Wellen des Atlantischen Oceans erklungen, aber hier vereinigt sich Alles zu dem gewaltigen Chor: "My country, 'tis of Thee, sweet land of liberty, of Thee I sing."

Das, meine Herren, ist die amerikanische Stadt Ihrer Wahl; ihre Thore sind geöffnet, ihr Volk steht zu Ihrem Empfange bereit. Wir bieten Ihnen Gruß, Gastfreundschaft und brüderliche Liebe.

Auch Sie, meine Herren, die Sie aus Ländern kommen, welche auf eine ältere Geschichte zurückblicken, begrüßt diese junge Stadt, deren Mauern kaum länger als ein Menschenalter stehen. Wir bieten Ihnen unsere Gastfreundschaft und unseren Willkommengruß ohne jeden Rückhalt, ohne Rücksicht auf die Nation, den Glauben oder die Rasse!"

Die Rede Washburne's rief einen Enthusiasmus hervor, der sich nicht legen wollte. Minutenlang tobte das Beifallsrufen und Händeklatschen, das auf weite Distanz hin auch außerhalb des Industriepalastes zuhören war.

Die weiteren Nummern des Programmes sind:

Vortrag aus der Weltausstellungs-Ode des Frl. Harriet Monroe; Musik von G. W. Chadwick; Deklamation von Frau Sarah C. Le Moone.

Vorstellung der Werkkünstler durch den Direktor der Arbeiten und Vertheilung von Denkmünzen an dieselben.

Chor: „Die Himmel verkünden" (von Haydn).

Ansprache: „Die Arbeit der Damen-Behörde", Frau Potter Palmer.

Uebergabe der Gebäude durch den Präsidenten der Weltausstellungs-Behörde an den Präsidenten der Columbischen Commission.

Uebergabe der Gebäude durch den Präsidenten der Columbischen Commission an den Vice-Präsidenten der Ver. Staaten.

Einweihung der Gebäude durch den Vice-Präsidenten der Ver. Staaten.

„Hallelujah Chor" aus Händels „Messias".

Weiherede: Henry Watterson von Kentucky.

„Star Spangled Banner" und „Hail Columbia", Massenchöre mit Orchester.

Rede des Erzbischof Ireland.

Columbische Rede: Chauncey M. Depew aus New York.

Gebet: Cardinal Gibbons von Baltimore.

Chor: „Zum Lobe Gottes" von Beethoven.

Segen: Rev. H. C. McCook von Philadelphia.

National-Salut.

Es wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Dunkelheit einbrechen, ehe das Programm erledigt sein wird.

Heute Abend finden, wie bereits bei früherer Gelegenheit erwähnt im Washington-, Garfield- und Lincoln-Park große Feuerwerke statt.

Morgen früh wird in der Stadt eine Parade der Nationalgarde stattfinden. Die reguläre Armee wird sich wahrscheinlich nicht an derselben betheiligen.

Feuer.

Der große Getreidespeicher an der 88. Str. und Superior Ave., Eigenthum der Baltimore & Ohio-Bahngesellschaft, wurde gestern nebst Inhalt durch Feuer zerstört. Der Gesammtschaden beträgt $6000.

Die George Morris gehörige, hinter dem Hause No. 415 Wabash Ave. belegene Scheune brannte gestern nieder, wodurch ein Schaden von $200 angerichtet wurde.

Gestern Abend brach in dem Hause No. 1224 Perry Ave. das von Frau Molitor, George Reff und Max Romback bewohnt wird, Feuer aus. Die Flammen wurden gelöscht, nachdem ein Schaden von $600 angerichtet worden war. Das Nachbarhaus, in welchem der Pastor Charles Lober wohnt, wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen, jedoch nur leicht beschädigt.

Handelte im Wahnsinn.

In dem Proceß gegen den Farbigen Frank Atkinson, der am 12. April d. J. in dem Hause No. 404 S. Clark Str. seine Gattin Lucy erschoß, erkannten die Geschworenen dahin, daß Atkinson die That im Zustande geistiger Gestörtheit beging. Der Angeklagte wird in Folge dieses Wahrspruches nach dem Irrenhause in Chester gebracht werden.

Ueberfahren und schwer verletzt.

Der No. 3425 South Park Ave. wohnhafte Jakob Strauß, ein fünfzig Jahre alter Mann, wurde heute Vormittag gegen 10 Uhr an der 35. Str. von einem Zuge der Illinois Central-Bahn überfahren. Der Unglückliche trug außer dem Bruch des linken Arms auch innerliche Verletzungen davon.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Cliquen. Sie ist vollständig unabhängig.

Die Paraden und die Polizei.

Chef McClaughry ist mit der Haltung seiner Leute zufrieden.

„Eine halbe Million Menschen verlangten auf einem Platz Zutritt, wo nur für 10,000 Raum war," sagte Polizeichef McClaughry heute Morgen mit Bezug auf die gestrige Parade — „ist es unter diesen Umständen zu verwundern, daß die Polizei sich veranlaßt sah, ganz energisch auf Aufrechterhaltung der Ordnung zu dringen?"

Der Chef wurde zu diesen Bemerkungen veranlaßt, als man ihm mittheilte, daß die Polizisten an mehreren Plätzen dem Publikum gegenüber rücksichtslos und brutal verfahren seien. Er meinte ferner, daß keine einzige Beschwerde über die Mannschaften eingegangen sei und nur ein einziger Fall sei ihm gemeldet worden, in welchem ein Polizist ziemlich stark von seinem Knüppel Gebrauch gemacht habe.

Der Fall, von dem Herr McClaughry sprach, ereignete sich in der Nähe der Tribüne, von welcher aus die Parade abgenommen wurde. Dort warf ein Mann aus irgend einer Ursache mit einem Ziegelstein in die Reihen der Polizisten, welche der Parade vorauf marschirten. Ein anderer Polizist bemerkte die That und versetzte dem Steinwerfer sofort einen wuchtigen Knüppelschlag, der den Angreifer zu Boden streckte.

„Das Vorgehen des Polizisten in diesem Falle," sagte McClaughry, „war vollkommen gerechtfertigt. Andere Unregelmäßigkeiten sind mir nicht gemeldet worden und ich bin überzeugt, daß die Mannschaften im Allgemeinen sich ihrer Instruction gemäß benommen haben."

Kurz und Neu.

* Der taubstumme 12jährige Junge Albert Schuhmann von 487 Jefferson St. wurde heute von einem Feuerwehrwagen überfahren und getödtet.

* James McFarland von No. 5612 Morgan Str. stürzte heute Mittag im Washington Park, woselbst er sich von einem Baume aus die Bundestruppen ansehen wollte, aus beträchtlicher Höhe zu Boden und brach beide Knöchel. Man schaffte ihn in seine Wohnung.

* Wer es am 18. d. M. versäumt hat, sich registriren zu lassen, kann dies am 25. noch nachholen.

* Ex-Senator John Sherman, der „größte aller Financiers", wird sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, morgen Abend seinen republikanischen Mitbürgern in der Central Music Hall eine Wahlrede zu halten.

* Wie schon früher erwähnt, findet das Stiftungsfest des technischen Vereins morgen, Samstag, in Klares-Halle, No. 70 N. Clark Str., statt.

* Der 28 Jahre alte und in Hudsons Hotel wohnhafte Bernhard Kearney machte in der Station an der Harrison Str. die Anzeige, daß er an der Van Buren Str. von zwei Männern angefallen und schwer mißhandelt worden sei. Dem Aermsten war die Kinnlade zerbrochen worden.

* Dr. J. A. Hauser, ein Zahnarzt aus Charleston, West-Virginien, stürzte heute Vormittag beim Anschauen der Parade plötzlich todt zu Boden.

Ein schneller Tod.

Um halb 12 Uhr heute Vormittag wurde ein Mann Namens Janos, ein Angestellter der Kirchhofsgesellschaft Calvary, nahe der Station Calvary überfahren und augenblicklich getödtet. Seine Leiche war 30 Fuß weit fortgeschleudert worden.

Vermessert.

Aus unbekannten Ursachen entstand heute Vormittag um 11 Uhr zwischen J. F. Davis und Frank Cole vor dem Hause No. 186 S. Jefferson Str. ein Streit. Davis zog zum Schlusse ein langes Taschenmesser und stach mit demselben seinen Gegner in den Hals.

Cole, welcher eine fast drei Zoll lange Wunde erhalten hat, wurde nach dem County-Hospital geschafft, sein Gegner festgenommen und nach der Desplaines Str.-Station geschafft.

Nochmals George Clark.

Der berüchtigte Gauner George Clark wurde heute unter einer weiteren Anklage beim Criminalgericht unter $300 Bürgschaft überwiesen. In diesem Falle war Frau Fanny Ray aus Irving Park die Klägerin. Clark hatte sich bei ihr als Kartoffelhändler eingeführt und einen Moment, den man ihn allein gelassen, dazu benutzt, sich eine Anzahl Schmucksachen anzueignen.

Bestrafte Händelsucht.

Alexander Mechalski und Martin Crowley wurden heute von Richter Scully um je $25 gestraft, weil sie in einer Gastwirthschaft an der Austin Ave. Skandal vollführt und den Polizisten Fleming, als dieser sie verhaftete, gröblich mißhandelt hatten. Die Beiden sind sehr kräftige Leute und als Raufbolde bekannt.

* Als die 37 Jahre alte Frau Belle Waller von River Forest heute Morgen an der 63. Str. von einem Zuge der Illinois Central Bahn zu steigen im Begriff war, fiel sie vom Trittbrett und brach den linken Knöchel. Die Verletzte wurde nach dem Hospital am Weltausstellungsplatz gebracht.

Lebensmüde.

James C. Tooley, ein junger, erst kürzlich eingewanderter Irländer, begab sich gestern in Begleitung zweier Freunde nach dem Badehause am Fuß der Chicago Ave., um, wie er sagte, ein Bad zu nehmen. Er entkleidete sich, bestieg ein hohes Sprungbrett und mit den Worten: „Ihr werdet mich lebend nicht mehr wiedersehen," sprang er kopfüber in das Bassin, das an jener Stelle nur 4—5 Fuß tief ist. Er kam nicht wieder zum Vorschein und, als man ihn eine Weile später herauszog, zeigte es sich, daß er das Genick gebrochen hatte. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der Unglückliche, der No. 248 N. Market Str. gewohnt hatte, freiwillig in den Tod ging.

In der Wohnung seiner Eltern, No. 691 Sedgwick Str., erschoß sich gestern der 24 Jahre alte Thomas Powell mit einer Winchester-Büchse. Der junge Mann war erst kürzlich von einer Gehirnentzündung genesen, und es scheint, daß er in einem Anfalle von Geistesstörung seinem Leben ein Ende gemacht hat.

Deutsche Volkstheater.

Freibergs Opernhaus.

Um einem vielseitigen Wunsche zu entsprechen, hat sich Direktor Grobecker veranlaßt gesehen, am nächsten Sonntag das Schauspiel „Kapital und Arbeit" von H. Schneider zur Aufführung zu bringen. Das Stück bringt uns in Reihenfolge die Licht- und Schattenseiten des Arbeiterstandes vor die Augen und zeigt uns, wie Ludwig Fulda es in seinem „Verlorenen Paradies" gethan, welch' eine Macht die Arbeit beherrscht. Die Aufführung des Stückes wurde in Deutschland polizeilich verboten. Hier, wo der Aufführung nichts entgegensteht, erwartet die Direktion, daß der Besuch derselben ein recht zahlreicher sein wird.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

Die am letzten Sonntag von der Schaumberg-Schindlerschen Direktion zur Aufführung gebrachten Possen hatten sich einer mehr als warmen Aufnahme von Seiten des Publikums zu erfreuen.

Dieselben werden am nächsten Sonntag wiederholt werden und zwar kommt in „Müller's Halle" eine Novität in Gestalt der Gesangsposse „So sind sie Alle" oder „Was Püpke sich vornimmt, das setzt er auch durch", in 5 Akten von Mannstädt und Weller, zur Aufführung. 10 ganz reizende Gesangsnummern werden zum Vortrag gebracht werden.

In der „Aurora Turnhalle" kommt die urkomische Gesangsposse „Bummelfritze" oder „der vertauschte Bibi" zur Aufführung. Die originellen Possenfiguren, dieses äußerst wirksamen Bühnenwerkes gestalten dasselbe zu einem sehr interessanten Stücke.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer..............................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Einen Mißklang in den Festjubel hineinzutragen, scheint das Bestreben der nationalen Weltausstellungsbehörde gewesen zu sein. Dieselbe ist viele Monate lang nicht in Sitzung gewesen, und trotzdem oder vielmehr gerade deswegen sind die Arbeiten auf dem Ausstellungsplatze über alle Maßen gediehen. Es wird von keiner Seite mehr bestritten, daß die Chicagoer Ausstellung nicht nur die gewaltigste und großartigste, sondern auch die künstlerisch vollendetste sein wird, welche noch je abgehalten worden ist. Nachdem aber das Chicagoer Directorium das wunderbare Werk der Vollendung nahe gebracht hat, erscheint die geradezu in Vergessenheit gerathene Nationalcommission plötzlich wieder auf der Bildfläche, um sich die Controlle über das Unternehmen anzumaßen! Der örtliche Mohr hat seine Schuldigkeit gethan und kann gehen.

Was aber von der Nationalcommission zu erwarten ist, darüber hat dieselbe das staunende Publikum auch nicht lange im Zweifel gelassen. Die meisten Commissäre sind augenscheinlich mehr um ihr sogenanntes gesellschaftliches Ansehen in ihrem heimischen Skunkville oder Croßroads besorgt, als um den Erfolg der Weltausstellung. Damit sie sich in ihren Kreisen auch weiterhin als Patentchristen und Tugendmuster aufspielen können, wollen sie die Ausstellung an den Sonntagen schließen und den wahnsinnigen Wünschen der Prohibitionscranks Rechnung tragen. Sie wollen ein in echt kosmopolitischem Geiste ersonnenes und ausgeführtes Unternehmen zu einer puritanischen County=Fair machen und der Weltstadt Chicago, die so große Opfer gebracht hat, die Schamröthe in's Gesicht treiben.

Die Nationalcommission würde wahrscheinlich bescheidener sein, wenn man ihr noch immer vorhalten könnte, daß die angeblich durch sie vertretene Nation zu den Kosten der Ausstellung gar nichts beigetragen hat. Sie kann sich aber leider jetzt darauf berufen, daß der Congreß eine Beisteuer von $2,500,000 bewilligt hat. Dieser Bundesbeitrag, welcher zur Förderung des Unternehmens bestimmt war, scheint sich in eine Art Mühlstein verwandelt und sich der Ausstellung an den Hals gehängt zu haben. Es muß jedem vernünftigen Menschen einleuchten, daß letztere, trotz der märchenhaften Bauten und Gartenanlagen, zum Gespötte der ganzen Welt werden muß, wenn die Besucher an den Wochentagen wie unmündige Kinder behandelt und an den Sonntagen in die Kirchen hineingejagt werden sollen. Kann diese Schande nur durch einen Verzicht auf das Bundesgeld abgewendet werden, dann sollte das örtliche Directorium keine Minute zaudern, dem Congresse sein Danaergeschenk vor die Füße zu werfen.

Herrn Bockes Rechtfertigungsschrift, welche die „Abendpost" bereitwilligst veröffentlicht hat, ist noch etwas lahmer, als man erwarten durfte. Er kann nicht in Abrede stellen, daß er, wie ihm vorgeworfen wurde, die Gläubiger der Germania Insurance Company um $15,000 „prellen" half, aber er entschuldigt sich damit, daß das erstens schon lange her ist, und daß er zweitens nur aus uneigennütziger Freundschaft für den „damals armen" A. C. Hesing „einen Fehler gemacht" habe. Doch die meisten Gläubiger der Germania Insurance Co. waren unstreitig noch viel ärmer, als A. C. Hesing, und Herr Bocke, der ihr gerichtlich bestellter Vertreter oder Vormund war, hätte selbst vom menschlichen Standpunkte aus mit ihnen mindestens ebenso viel Mitleid haben sollen, wie mit seinem „alten Freunde". In seiner amtlichen Eigenschaft war er aber vollends verpflichtet, ohne Rücksicht auf Freunde und Verwandte ihre Interessen wahrzunehmen.

Wenn Herr Bocke im Uebrigen einige Hiebe gegen den von ihm vermutheten Urheber der ihm unbequemen „Erinnerungen" zu führen versucht, so ist das vielleicht begreiflich. Er hat aber kein Recht, Anspielungen auf seinen Gegencandidaten zu machen, und noch viel weniger ist er berechtigt, sich über die Kampfesweise des Herrn Julius Goldzier zu beschweren. Denn Julius Goldzier hat beispielsweise nie das „Lutheranervotum" dadurch zu ködern versucht, daß er in lutherischen Zeitungen die frohe Mär verbreiten ließ, er habe alle seine Kinder beim Pastor Wunder taufen lassen. Ebenso wenig hat Julius Goldzier durch seine Agenten den Glaubens- und Rassenhaß gegen Wilhelm Bocke heraufbeschwören lassen. Und am allerwenigsten ist es ihm eingefallen, sich von dem Auswurfe des Wardbummlerthums als „Arbeitercandidat" aufstellen zu lassen, und als solcher von Demagogenthum förmlich triefende Reden zu halten. Julius Goldzier hat den Wahlkampf von allem Anfang an lediglich auf Grundsätze hin geführt und durch seine offene Sprache und seine vom Muthe der Ueberzeugung durchdrungenen Erklärungen die Achtung aller anständig denkenden Wähler errungen. Es wäre gut gewesen, wenn Herr Bocke auf dieselbe Art gekämpft und sich nicht financiell und moralisch bankerotter Zeitungen und Politiker bedient hätte.

Wenn sich Jemand um ein neues Vertrauensamt bewirbt, so ist es ganz natürlich, daß man frägt, wie er ein früher von ihm bekleidetes verwaltet hat. Herr Julius Goldzier war Alderman der 22ten Ward, Herr Wilhelm Bocke war Massenverwalter der Germania Insurance Company. Als Goldzier sein Amt niederlegte, wurde ihm von den Bürgern, die er vertreten hatte, ein Ehrengeschenk überreicht. Bocke erhielt auch eins, — aber von einem Manne, dem er auf Kosten seiner Mündel $15,000 „gerettet" hatte. Das ist der Unterschied.

Nahezu zweihunderttausend Bürger haben sich in Chicago am ersten Registrirungstage in die Wählerlisten einschreiben lassen, und es ist deshalb anzunehmen, daß sich an der nächsten Wahl mindestens 250,000 Stimmgeber betheiligen werden. Vor vier Jahren belief sich die Wahlbetheiligung im ganzen County auf etwas weniger als 170,000. Wenn sie also diesmal um nahezu 50 Procent größer zu werden verspricht, so hören einfach alle Berechnungen auf, die sich auf die letzte Präsidentenwahl stützen. Auch der dreisteste Handwerkspolitiker vermißt sich nicht, vorhersagen zu können, wie die 80,000 neuen Wähler stimmen werden, die seit 1888 hinzugekommen sind. Da aber erfahrungsgemäß die überwiegende Mehrzahl der frisch naturalisirten Bürger sich der demokratischen Partei anschließt, und da ferner die heranwachsende Jugend in den Großstädten schon seit längerer Zeit eine Vorliebe für die demokratische Partei bekundet, so erblicken die Republikaner in der unerwartet großen Zunahme von Stimmgebern kein besonders günstiges Vorzeichen. Ihre Organe beginnen bereits, über die Vertrauensmänner in den einzelnen Wards herzufallen, als ob diese mit Gewalt republikanisches Stimmvieh herbeischleppen könnten. Die Demokraten hingegen sind sehr zuversichtlich, und es scheint in der That, daß die Sachen ungemein günstig für sie stehen.

Lokalbericht.

The Bell.

Unter den Geschäftshäusern der Stadt, welche ganz besondere Anstrengungen gemacht und keine Kosten gescheut haben, ihren Lokalitäten während dieser Woche ein festliches Aussehen zu geben, verdient das bekannte Ausstattungsgeschäft „The Bell" mit in erster Reihe genannt zu werden. An der Ecke von State und Quincy Str., also im Hauptgeschäftstheil der Stadt belegen, fällt es dem Einheimischen sowohl als auch dem Fremden sofort in's Auge. Die prächtig dekorirte Front des Gebäudes wird noch übertroffen durch die Arrangements, welche im Innern getroffen worden sind, um das Auge des Besuchers zu fesseln und zu erfreuen. In höchst geschmackvoller Weise sind Wände, Decken und Treppen drapirt, Blumen und erotische Gewächse erfüllen die Räume mit ihrem Duft und prächtigem Grün, und in einem kleinen reizenden Pavillon concertirt eine vortreffliche Musikkapelle. Ein aufmerksames und höfliches Personal ist bemüht, die Besucher in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und die Auswahl von Bekleidungsgegenständen aller Art ist eine erstaunlich große.

Tausende von Besuchern durchwandelten heute die mit den Erzeugnissen der neuesten Moden angefüllten Stockwerke, und niemand hatte nöthig, das Haus unbefriedigt zu verlassen. Fremde sowohl als Einheimische, welche dem Geschäft einen Besuch abstatten, werden sich ohne Schwierigkeit überzeugen, daß „The Bell", dieses alte routinirte Geschäftshaus, seines weit über die Grenzen Chicagos reichenden guten Rufes würdig ist.

Ergebniß der Registrirung.

Nach den nunmehr vorliegenden, genauen Berichten ist die Betheiligung an der Registrirung doch eine ziemlich starke gewesen und besonders die Vorstadt=Distrikte weisen eine bedeutende Zunahme von Stimmgebern auf. Im Ganzen wurden 187,853 Wähler registrirt und es wird erwartet, daß die Gesammtzahl der stimmberechtigten Bürger nach dem 25. Oktober (dem zweiten Registrirungstage) 260,000 betragen wird.

In den einzelnen Wards stellt sich das Resultat der Registrirung wie folgt:

1. Ward: 4935; 2. 5339; 3. 5333; 4. 5930; 5. 6916; 6. 6156; 7. 4579; 8. 4249; 9. 5485; 10. 6678; 11. 6348; 12. 10,828; 13. 6637; 14. 5334; 15. 5776; 16. 5183; 17. 3464; 18. 5675; 19. 6506; 20. 3221; 21. 4856; 22. 4669; 23. 4797; 24. 6123; 25. 4727; 26. 5241; 27. 2075; 28. 2071; 29. 5502; 30. 9561; 31. 5374; 32. 6750; 33. 3414; 34. 6861; Cicero 2260.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die gestrige Civilparade.

Glänzender Verlauf des großen Festes.

Von dem schönsten Wetter begünstigt, fand gestern die große Bürgerparade statt. Im Gegensatze zu früheren großen Paraden, bei welchen es selten an Unordnungen und Störungen fehlte, verlief die gestrige Parade vollkommen programmmäßig.

Am frühen Morgen schon machte sich in allen Stadttheilen reges Leben bemerkbar. Von allen Seiten strömten festlich gekleidete Menschen nach der Stadt und die Straßenbahnwagen, die ebenfalls mit Fahnen und Bändern reich geschmückt waren, führten Tausende und Abertausende dem Schauplatze des großen Volksfestes zu. Um 9 Uhr schon stand das Publikum in dichten Reihen in allen Straßen, welche der Zug zu passiren hatte, und gegen 11 Uhr, der Stunde des Festbeginnens, war das Gedränge an manchen Punkten geradezu lebensgefährlich.

Lange vor der bestimmten Stunde hatten sich verschiedene Vereine und Körperschaften auf den Rendez=vous=Plätzen eingefunden und gegen 11 Uhr wehten überall die Vereinsbanner, ein Meer von Farben wogte durch die Straßen und unter den Klängen der zahllosen Musikbanden formirte sich der lange Zug.

Kurz vor 11 Uhr war Vize=Präsident Morton in einer einfachen Droschke vor der großen Tribüne vor dem Postgebäude vorgefahren. Ein brausendes Hurrah aus Tausenden von Kehlen begrüßte den Vertreter des Bundes, als derselbe den Wagen verließ.

Zwanzig Minuten nach 12 Uhr erschien die Spitze des Festzuges in der Adams Str. Dem Zuge voraus ritt eine Cavalcade von Polizisten, welche von Polizeichef McClaughry, an dessen Seite Hilfschef Hubbard ritt, geführt wurde. Den berittenen Polizisten folgte eine Abtheilung zu Fuß, auf diese die mericanische National=Kapelle.

Hinter dieser Kapelle, deren musikalische Leistungen alle Anerkennung verdienen, ritt General Miles mit seinem Stabe. Die glänzende Reiterschaar machte einen prachtvollen Eindruck und nicht endenwollende Jubelrufe begrüßten den General und seine Begleiter, als derselbe vor der Tribüne grüßend den Hut schwenkte.

Und nun begann der eigentliche Zug, eine unabsehbare Kolonne, in der, nach der geringsten Schätzung 50,000 Mann marschirten. Den größten Beifall unter der schaulustigen Menge fanden die Chicagoer Husaren, welche von Kapitän F. L. Brand geführt wurden. Die Haltung der Leute war eine vollkommen militärische und die Truppe machte den allerbesten Eindruck.

Nach einer Reihe von Wagen, in welchen sich Mayor Washburne, die Stadtväter und die städtischen Departement=Chefs befanden, kamen die Posten der „G. A. R.". Die Veteranen wurden mit endlosem Jubel begrüßt.

Durch die Farbenpracht ihrer Uniformen stachen die italienischen Abtheilungen, vor Allem die Versaglieri mit ihren wallenden Hahnenbüschen und die „Garribaldi=Legion" hervor.

Nach den Italienern kamen in langem Zuge die Gouverneure der verschiedenen Staaten mit ihren Stäben. Die Mehrzahl der Staatsoberhäupter war zu Pferde. Gouv. Boies von Iowa hatte die größte Escorte bei sich. Ihn begleiteten zwei Abtheilungen der Staatsmiliz mit einer 50 Mann starken Kapelle.

In der zweiten Division marschirten die Zöglinge der Industrieschule für junge Indianer von Carlisle, Pa. Es war eine der interessantesten Abtheilungen des ganzen Zuges. Die jungen Rothhäute waren in vier Colonnen getheilt. Jeder Zug führte die Abzeichen des Gewerbes mit sich, das die betreffenden Zöglinge in der Anstalt betreiben.

Ungemein zahlreich waren die Mitglieder des „Ordens der katholischen Förster" erschienen. Ihr Vorüberzug währte allein fast dreiviertel Stunden. Nicht so zahlreich waren die Turner ausgerückt, dagegen erregten sie aber durch ihr strammes Auftreten allgemeine Bewunderung. Den Turnern folgten die Kriegervereine, die etwa 700 Mann stark erschienen waren.

In der dritten Division glänzten am Meisten die Hochschotten in ihren National=Costümen. An ihrer Spitze marschirte eine ebenfalls schottisch gekleidete Kapelle mit den landesüblichen Dudelsäcken.

Einen imposanten Eindruck machten auch die Polen, besonders die polnischen Ulanen in den Uniformen des ehemaligen Königreiches Polen.

Nachdem noch in endlosem Zuge die Schweden, der democratische County=Marschir=Club und die Hochschüler vorbeimarschirt waren, kam der Farragut=Posten, welcher auf dem berühmten Panzerboote „Monitor" fuhr. Aus dem Panzerthurm des Schiffes feuerte eine Kanone ununterbrochen Schüsse ab.

Mit Musiken und Fahnen kamen nach dem „Monitor" noch unzählige Vereine und Logen, bis endlich, nachdem der Vorbeizug drei Stunden in Anspruch genommen hatte, die letzten Theilnehmer am Zuge an der Tribüne passirt waren.

Das Fest hatte den denkbar schönsten Verlauf genommen, ohne viele Unfälle war es indessen nicht abgegangen. Die Leser finden ein Verzeichniß derselben an anderer Stelle. Ebenso hatte sich eine Anzahl von Langfingern unangenehm bemerkbar gemacht. Auch darüber wird an anderer Stelle berichtet.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden eingereicht: Henriette gegen Gustav Russell, Scheidung von Tisch und Bett, wegen Grausamkeit. Flora Dayton gegen Walter B. McBride, wegen Verlassens. Wm. gegen Caroline Riemenschneider, wegen Verlassens. Charles gegen Margareth Haßmeyer, wegen Grausamkeit und Trunksucht. Peter S. gegen Kate Southwell, wegen Verlassens. Henry gegen Emma Anderson, wegen Ehebruchs. Della A. gegen Benjamin Robinson, wegen Trunksucht. Ella gegen Arthur A. Seaver, wegen Verlassens.

Folgende Scheidungs=Dekrete wurden bewilligt: Eugene S. von Mary J. Parker, wegen Verlassens. Thomas von Clarisse M. Ashman, wegen Verlassens. Christian von Richard Gerlaf, wegen Grausamkeit. Carey W. von Emma Miller, wegen Verlassens. Em C. von James McFarland, wegen Verlassens. Geo. D. von Dora Koltslander, wegen Ehebruchs. Arvin D. von Hannah B. Nelson, wegen Verlassens. Mary von John Farrell, wegen Verlassens. Lizzie von Chas. McKinley, wegen Verlassens.

Das Unfallregister.

Die große Parade fordert eine Anzahl Opfer.

Die Nothlazarethe bewährten sich.

Gouverneur Fifer wurde gestern Nachmittag an der Ecke von Adams und Clark Str. von seinem Paradepferde abgesetzt. Der Herr hatte sich bei dem Falle zwar nicht wehe gethan, zog es indeß vor, da er sich doch schon einmal auf der festen Erde befand, den weiteren Verlauf der Festlichkeit „stolz zu Fuß" mitzumachen.

Eine Reihe anderer Unfälle lief leider nicht so glücklich ab und die kleinen Nothlazarethe, welche überall aufgeschlagen worden waren, mußten häufig in Anspruch genommen werden. Sechzig leichtere Fälle — meistens Ohnmachten — wurden direct in den Zelten erledigt und die Patienten in ihre Wohnungen gesandt, andere, die mehr oder minder schwer verletzt wurden, mußten den regulären Hospitälern überwiesen werden.

Charles Kreger, ein 22jähriger Mann, der im Hamilton Hotel an der Van Buren Str. abgestiegen war, stürzte aus dem zweiten Stockwerk des Casino Theaters No. 227 Wabash Ave. und brach ein Bein. Man brachte ihn nach dem County Hospital.

Vier Frauen wurden vor der „Fair" derart in einen Kellergang gepreßt, daß sie in Ohnmacht fielen. Sie wurdrn nach dem Nothlazareth No. 4 befördert. Drei erholten sich dort schnell unter den Händen der Aerzte, der Zustand der Vierten war indeß so beängstigend, daß man es vorzog sie nach dem St. Lukas Hospital zu bringen. Ihr Name ist noch nicht festgestellt.

Fräulein Jessie Cox erlitt an der State, nahe Washington Str., einen heftigen hysterischen Anfall und erregte großes Aufsehen. Die junge Dame benahm sich so gewaltthätig, daß der Patrolwagen gerufen und sie mit Gewalt nach der Harrison Str. Station befördert werden mußte. Es hatte der Anstrengung von sieben Polizisten bedurft, um die Tobende zu bändigen, auf den Wagen zu heben und dort festzuhalten. Unter dem Zuspruch der Matrone beruhigte sie sich nach und nach und wurde Abends ihren Freunden zur weiteren Pflege übergeben.

Frau W. S. van Horn von No. 811 S. Halsted Str. wurde, als sie an der Adams und Dearborn Str. den Zug kreuzen wollte, niedergestoßen und gerieth unter die Füße der Marschirenden. Ihre Verletzungen sind schmerzlich, aber glücklicher Weise nicht lebensgefährlich. Sie wurde mittelst Ambulanzwagens nach ihrer Wohnung gebracht.

Frau W. J. Conway von No. 243 West Madison Str. gerieth an der Ecke von State und Adams Str. in das Gedränge und wurde nahezu erdrückt. Man trug sie nach dem Noth=Lazareth No. 4. Die Aerzte erklärten hier, daß die Leidende in Lebensgefahr schwebe und verfügten, daß sie schleunigst nach Hause gebracht würde.

An derselben Stelle erlitt Frau Addie MacMahon den gleichen Unfall wie Frau Conway. Sie befindet sich schwer leidend in ihrer Wohnung No. 5032 Clark Str.

Ein vierzehnjähriger Knabe Namens Johannes Becker gerieth an der Ecke von Michigan Ave. und Hubbard Court unter die Füße der Menge und wurde arg getreten. Der arme Junge erlitt dabei neben zahlreichen Quetschungen einen Bruch des linken Fußknöchels. Er befindet sich in seiner Wohnung No. 23 Barclay Ave.

Frau Ida Stiles fiel an der Adams Str. in epileptische Krämpfe und wurde mittelst Patrollwagens nach ihrer Wohnung, No. 869 N. Halsted Str., befördert.

Frau Purdy, eine 80jährige Dame, brach plötzlich bewußtlos in der State Str. zusammen. Der Ambulanzwagen wurde zur Stelle gerufen und brachte die Greisin nach ihrer Wohnung, No. 82 Hubbard Court.

Fred. McCaskell aus West Duluth, ein Soldat der Compagnie „H." des 3. Milizregiments von Minnesota, gerieth an der State und Van Buren Str. bei dem Versuche, einen Kabelwagen zu besteigen, unter einen aus der entgegengesetzten Richtung herkommenden Zug. Mit gebrochenem rechten Bein wurde er nach dem Countyhospital gebracht.

Ein Regiments=Kamerad des Vorigen verunglückte in ähnlicher Weise in derselben Gegend. Es war dies der Infanterist Edward Coler von der Compagnie F., aus Fergus Falls, Minn. Der Mann sprang vor dem Auditorium von einem Zuge ab und direkt vor einen anderen hin. Der Unvorsichtige wurde zu Boden gerissen und erlitt einen Schädelbruch. Man brachte ihn nach dem St. Lucas=Hospital.

John Thomas hatte sich auf das Dach von Gores Hotel begeben, um sich von der Höhe aus die Parade anzusehen. Er hatte indeß vorher so nachhaltig seinen Durst gestillt, daß er sich nicht grade auf den Beinen zu halten vermochte und auf das etwa 20 Fuß tiefer gelegene Dach des Nebenhauses stürzte. Er kam ohne nennenswerthe Verletzung davon.

Der Conducteur Frank Tudgen stürzte an der Ecke von Wells Str. und Lincoln Ave. von seinem überfüllten Straßenbahnwagen und brach den rechten Arm. Die Polizei beförderte ihn mittelst Ambulanzwagen nach seiner Wohnung No. 720 Dewey Court.

Außer diesen in directem Zusammenhange mit der gestrigen Festlichkeit stehenden Unfällen sind noch folgende weitere zu melden.

Das 9jährige Söhnchen des Straßenbahn=Conducteurs Kraus gerieth, als es an der 35. Str. etwas unbeholfen von einem Wagen absprang, auf dem es seinen Vater begrüßt hatte, mit dem linken Beine unter die Räder. Der arme Knabe erlitt einen complicirten Knochenbruch und befindet sich jetzt in der Wohnung seiner Eltern, No. 3063 Broad Str. in Pflege.

Gustav Kalaoka aus Maywood stürzte an der 41. und Kinzie Str. von einem Zuge der „Northwestern". Man beförderte ihn nach dem County Hospital.

Der Matrose John LeBonta aus Pentwater, Mich., stürzte in der Trunkenheit an der Lake Str. Brücke in den Fluß und ertrank.

Der Arbeiter Michael Groß glitt an der Ecke von Illinois Str. und LaSalle Ave. bei dem Versuch, auf einen Kabelwagen zu springen vom Trittbrett ab und brach das rechte Bein. Groß wohnt im Hause No. 2104 Ashland Ave. und befindet sich jetzt im Alexianer Hospital in Pflege.

Schiller Theater.

Am Sonntag kommt im Schiller=Theater Oscar Blumenthals neuestes Lustspiel „Das zweite Gesicht" zur Aufführung. Das Stück hat bei seiner Aufführung in Berlin einen großen Erfolg errungen und es ist zu erwarten, daß es auch hier den Beifall des deutschen Theater=Publikums finden wird.

Am Sonntag, den 30. October, kommt Gustav Freytags berühmtes Lustspiel „Die Journalisten" zur Darstellung.

Mit dem 13. November beginnt die zweite tägliche deutsche Theater=Saison.

Die Sennefelder.

Für das Concert, welches der Sennefelder Liederkranz am 23. October in der Nordseite=Turnhalle zur Ausführung bringt, ist ein wirklich großartiges und gewähltes Programm aufgestellt worden. Unter den einzelnen Nummern sind der „Hallelujah=Chor" aus Händls „Messias", „Die Schöpfung" von Haydn, „Der Triumph des deutschen Liedes" ꝛc. zu erwähnen.

Als Solisten sind engagirt worden: die Herren L. Güntzel, E. Staub und F. Koß, sowie Frau Winter=Götz.

Der Männerchor besteht aus 80 Mitgliedern und der gemischte Chor aus 220 Damen und Herren.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Busineß=College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift=Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12sepbw

* Der kürzlich aus dem Lincoln Park entwischte Seelöwe soll gestern im See, am Fuß der 16. Str., gesehen worden sein. Später hieß es, Fischer am Nordpier hätten einen erfolglosen Versuch gemacht, ihn zu fangen. Die Thierwärter im Park schenken diesen Nachrichten wenig Glauben.

Nur geringe Erfolge.

Den Spitzbuben wird durch die Polizei das Handwerk verleidet.

In Folge des Umstandes, daß die Polizei umfassende Vorsichtsmaßregeln für den Empfang der Taschendiebe und sonstiger Industrieritter getroffen hatte, war es denselben unmöglich, große Beute zu machen und viele wurden abgefaßt, noch ehe sie ihre Thätigkeit recht beginnen konnten.

Lieutenant Haas, der Chef der Geheimpolizei von der Central-Station, erklärte gestern Abend, daß überraschend wenig Beschwerden von Bestohlenen eingegangen seien. An der Central-Station selbst meldete sich nur eine einzige Dame, der das Taschenbuch mit $5 und einem goldenen Ringe gestohlen worden war. Gegen 30 Spitzbuben wurden im Central Distrikt verhaftet und ihnen die bereits gemachte Beute wieder abgenommen.

Auch aus den anderen Distrikten wurden verhältnißmäßig wenig Diebereien gemeldet. Ein der Polizei wohlbekannter Taschendieb Namens John Williams versuchte im Gedränge der No. 815 S. Halsted St. wohnenden Frau J. Wernerich die Börse zu entreißen, doch ein gewisser Fred J. Henning bemerkte die Absicht des Burschen, nahm ihn fest und überlieferte ihn einem Polizisten.

Während die No. 328 W. Madison St. wohnhafte Familie A. H. Cohn ausgegangen war, statteten Diebe der Wohnung einen Besuch ab und stahlen Schmucksachen im Werthe von $200, ein Opernglas und $20 in baarem Gelde.

Auch in dem Hause No. 253 W. Madison St. hauste während der Abwesenheit der dort wohnenden Frau Belle Hamilton eine Spitzbubenbande und erbeutete Schmucksachen im Werthe von $100. Ein bereits zusammengepacktes Bündel anderer Sachen hatten die Diebe liegen lassen, ein Beweis, daß sie gestört worden waren.

Dem Capitän C. S. Treadwell von der „Marine Guards“ aus Washington D. C. wurde auf eigentlich recht spaßige Weise sein Degen gestohlen. Er hatte an der Van Buren St. einen Kabelbahnwagen bestiegen und, als er denselben an der 12. St. wieder verließ, kam ihm sein Degengurt ungewöhnlich leicht vor. Ein Blick nach der Seite belehrte ihn, daß ihm der Degen im Gedränge aus dem Gurt gezogen worden war.

Der Skandinavier Gustav Grandquist, No. 58 Tell Place wohnhaft, erschien gegen Abend in der Station an der Desplaines Str. und meldete, daß ihm auf einem Straßenbahnwagen an der Milwaukee Ave. ein Kerl das Taschenbuch mit $36 Inhalt aus der Tasche gezogen habe. Der Bestohlene fügte hinzu, daß er den Spitzbuben sehr wohl bemerkt hätte; um aber eine etwaige Aufregung zu vermeiden, habe er ihn ruhig laufen lassen. Natürlich konnte ihm unter diesen Umständen die Polizei auch nicht helfen und seine Bescheidenheit kostet ihm baare $36.

Die Wohnung der Frau F. N. Roberts, 328 Wells Str., wurde gestern Nachmittag ebenfalls ausgeraubt und, als die Frau gegen Abend zurückkehrte, war Alles, was leicht transportabel und von einigem Werth gewesen war, verschwunden.

John Bull und Frederick Hendricks, zwei junge, der Polizei wohlbekannte Spitzbuben, hatten von dem gestrigen Tage mehr erwartet, als er ihnen in Wirklichkeit brachte. Noch ehe sie ihre Thätigkeit recht beginnen konnten, wurden sie von dem Polizisten Paulsen bemerkt und nach heftiger Gegenwehr festgenommen. Sie werden bis zum Schluß der Feierlichkeiten in einer Zelle der Station an der Desplaines Str. verbleiben.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John G. Lindower, Nora Ladendorf, 30, 23.
Robert Weis, Juliana Sawicka, 42, 37.
Charles Ruppert, Martha Schulz, 28, 19.
John Lobischer, Mary Koz, 27, 19.
Robert Baum, Frida Schettiger, 31, 25.
Frank Youngmann, Mary Elluna, 26, 27.
Frenk Turek, Katie Rehak, 22, 20.
Peter Kußmann, Lizzie Albischer, 25, 20.
Martin A. Holme, Amanda Anscholtz, 32, 24.
Emil Radke, Anna M. Heinemann, 30, 19.
Thos. Sealy, Mary Kafter, 28, 22.
John Schook, Otilu Buschke, 30, 23.
Johann Schicker, Katharina Prochaska, 21, 20.
Frank Seeley, Minnie Hartel, 20, 19.
Michael G. Stalzle, Ida Ambuel, 24, 23.
Hirsh Goldberg, Anna Wallich, 50, 48.
Oscar Brucker, Margareth C. Hamilton, 27, 21.
Aaron Ramstrand, Mannie Koler, 26, 26.
Hermann Bieß, Emma E. Roth, 27, 24.
Sellian Rosmann, Randall Kinney, 21, 25.
Gustav Anderson, Elvira Mobberg, 25, 20.
Jacob Morris, Theresia Hauser, 24, 21.
Samuel Howich, Lena Cohn, 22, 20.
Constantin Theis, Mary Bokurka, 24, 22.
Geo. Geeseke, Amanda Göbel, 26, 18.
Robert Wagner, Louise Icke, 37, 25.
John Ritter, Frau Johanna Baudemeyer, 42, 42.
Bernard Wagner, Mary Bodge, 47, 44.
Chas. Wilder, Augusta Gahr, 34, 24.
Julius Goyke, Rosie Rehnke, 25, 19.
Wm. Cole, Etta Hank, 22, 16.
Wm. Bauer, Lena Werneke, 42, 24.
John H. Duffer, Annie E. M. Timm, 58, 36.
John Semerling, Martha Prena, 24, 19.
Frank Klaurinska, Martha Reimer, 24, 18.
Geo. Wilhelm, Clara Werner, 22, 22.
Chas. Bowler, Emma Bernard, 27, 20.
August Becker, Florence Snow, 26, 22.
Harry E. Horton, Mary Stoll, 29, 34.
Geo. Helmer, Lena Friedbich, 31, 25.
Annie Rohree, Henry C. Schmitt, 34, 34.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Emma Päpcke, 9 J.
Anna M. Weißhaar, 495 Cleveland Ave., 58 J.
Regina Kirchner, 2131 Archer Ave., 80 J.
Johanna Seestein, 918 W. Lake Str., 84 J.
Karl Brünner, 1348 State Str., 7 M.
Ludwig Kern, 412 W. Harrison Str., 13 J.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: A. Kimball, 2-stöck. Haus, 350 Woodside Ave., $2000. Henry Bed, 2 2-stöck. Häuser, 6212—14 Aberdeen Str., $4000. C. Barth, 2-stöck. Haus, 7080 Wright Str., $2000. C. Service, 2-stöck. Storegebäude, 403 Root Str., $4300. A. Daly, 2-stöck. Haus, 1029 53. Str., $2400. John Dahle, 2-stöck. Haus, 263 C. Sacramento Ave., $5000. John Sein, 2-stöck. Haus, 1383 Fillmore Str., $3000. Chas. B. Feiffer, 3-stöck. Storegebäude, 861 Blue Island Ave., $17000. W. C. Streeter, 2 2-stöck. Häuser, Chestnut Str., $20,000. N. K. Fairbanks u. Co., 1-stöck. Anbau, 1829—37 Grove Str., $15,000. Peter Winzelt, 3-stöck. Store-Gebäude, 170 Newberry Str., $3000. G. W. Williams, 3-stöck. Haus, 1276 W. Adams Str., $18,000. W. Rath, 4 3-stöck. Häuser, 1910—16 W. Lake Str., $20,000. W. B. Tompkins, 4 3-stöck. Häuser, 5268—29 Washington Ave., $14,000. C. E. Swenson, 2-stöck. Haus, 7311 Madison Ave., $2000. J. Mulvey, 1-stöck. Store, 1198—1202 53. Str., $5,500. F. W. Thurston, 3-stöck. Haus, 4434 Grand Blvd., $12,000. S. M. French, 3-stöck. Haus, 7443 Bond Ave., $4500. M. Mooney, 2-stöck. Haus, 6519 Drexel Blvd., $5000. N. C. Wheeler, 3 3-stöck. und 2-stöck. Häuser, 3514—18 Sheridan Ave., $24,000. A. F. Shuman, 4-stöck. Hotel, 129 56. Str., $30,000.

Von den 30,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 30,000 die „Abendpost“. Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag, den 20. October, verstarb unser geliebtes Töchterchen Emmy, im Alter von neun Jahren, nach kurzem Leiden. Die Beerdigung wird eine private sein und Freunde werden gebeten, keine Blumen zu senden.

frsa — Hermann Päpcke und Frau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Onkel August Miller im Alter von 58 Jahren, 2 Monaten und 17 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 47 Flournoy Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Henry und Catharine Korte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser gutes, innig geliebtes Töchterchen Ella Julie Alvine Elisabetha nach dreiwöchentlichem schweren Krankenlager im zarten Alter von 2 Jahren und sechs Mnoaten am Donnerstag, den 20. October, Nachts 12 Uhr, sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 23. October, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 530 N. Market Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen.

Eliza Balz, geb. Huber, Mutter.
Adam Balz, Vater.
frsa — Nebst Kindern.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost“ stets verschmäht.

Aufruf.

Für den Tischler Georg Ludwig Karl Behnke, geb. am 29. April 1828 in Tüschow, hiesigen Amtsgerichtsbezirk, welcher im Jahre 1851 nach Wisconsin ausgewandert und jetzt seit mehr als 30 Jahren verschollen ist, wird hier ein Vermögen von circa 2400 Mark verwaltet. Der gedachte Georg Behnke wird nunmehr aufgefordert, bis zum 1. Dezember 1894 sich bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden oder von seinem Leben und Aufenthaltsort glaubhafte Kunde zu geben, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Substanz seines Vermögens seinen nächsten Verwandten für anheimgefallen erklärt werden soll.

Wittenburg, den 22. September 1892.
Großherzoglich Mecklenburgisches Amtsgericht.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost“ schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Junge, um Zeitschriften auszutragen. 68 N. Clark Str., Basement.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod 3402 Archer Ave.

Verlangt: Guter Schneider, sowie Abbügler und Maschinenmädchen. 1 Crystal Str., hinter Hunchmanns Saloon, 384 W. Division Str., zwischen Lincoln und Robey Str.

Verlangt: Ein guter, ehrlicher deutscher Mann als Collector. 94 E. Washington Str., Zimmer 17. O. v. Hoventin.

Verlangt: Guter Kellner in Restauration. A. Berger, 192 E. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Mann für Küchenarbeit an Restauration. 192 E. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Ein guter, lediger Gärtner, der mit Sellerie umgehen und Pferde besorgen kann. Referenzen erforderlich. 55 Howe Str.

Verlangt: Junge von 16—19 Jahren, im Saloon zu helfen. 475 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Tabak-Strippers. 264 N. Clark Str.

Verlangt: Hosenmacher, für Kundenarbeit. 206 Ohio Str., Ecke Clark Str. frsamo

Verlangt: Ein guter Treiber an einem Steinwagen. 1033 School Str., Lake View, oder 972 Dudley Str. frsa

Verlangt: 2 junge Männer, um Room Mouldings aufzumachen. 430 W. Lake Str. frsamo

Verlangt: Ein Mann für Küchen-Arbeit. 243 E. Kinzie Str. frsamo

Verlangt: Schneider. Im Store, 1475 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Pianospieler. 144—146 E. Madison Str.

Verlangt: Stetiger Waiter für Diningroom. 375 5. Ave.

Verlangt: 2 junge deutsche Schuhmacher. Stetige Arbeit. 5305 S. Halsted Str. frsamo

Verlangt: Ein guter Cakesbäcker. 500 W. 12. Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Porter für Klave's Hall, 70 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann. Muß mit Pferden umgehen können und Hausarbeit thun. Nachzufragen 526 N. Clark Str., J. M. Faulhaber.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Hausarbeit. $20 per Monat. Kein Faulenzer braucht vorzusprechen. 181 W. Division Str. frsa

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 732 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Englisch sprechender deutscher Agent für Bau- und Leih-Verein-Gesellschaft. Erster Classe Contract für thätigen Mann. 184 Dearborn Str., Zimmer 17. 19oc,bw

Verlangt: Ein junger Mann, um im Saloon behülflich zu sein. 449 Austin Ave. midofr

Verlangt: Guter Rock- und Hosen-Schneider. 3331 State Str. mifr

Verlangt: Tabak-Stripper. Jungen oder Mädchen. 591 Larrabee Str. mido

Verlangt: 15jähriger Junge, um Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. Lohn $4. 395 Larrabee Str. 18oc,1w

Verlangt: Gute Rockschneider und ein Mann auf Reparaturen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 4223 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten“-Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave. 3ok.difr.bw

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 4oc3mo

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Vorm. bw

Verlangt: 200 Arbeiter für das nördliche Michigan und Wisconsin, $1.77 bis $2; den ganzen Winter Arbeit. Auch Sägemühlen- und Wald-Arbeiter. Alle freie Fahrt. 200 Männer für Eisenbahnen, Farmen, Steinbrüche, Drahtfabrik und andere Arbeiter. Nahe der Stadt. 200 Leute für Ver. Staaten Regierungs-Arbeit im Süden. $26 per Monat und Board, für 8 Stunden Arbeit. Billige Fahrt. In Roß' Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 17oc,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mann und Frau, die Frau für allgemeine Hausarbeit, der Mann als Kutscher. Nachzufragen 1628 Diversey Str., ein Block westlich von Clark Str. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 fleißige Mädchen als Verkäuferinnen. 231 North Ave. frsa

Verlangt: Eine Frau zum Putzen, Waschen und Bügeln. Nachzufragen 728 N. Washtenaw Ave., unten.

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen lernen wollen, nach neuestem, academischem System. 190 Orchard Str., Flat 6. frsamo

Verlangt: Gute Kleidermacherin und Lehrmädchen. 225 W. 18. Str.

Verlangt: Mehrere gute Maschinenmädchen an Westen. Gute Bezahlung. Stetige Arbeit. 638 Noble Str.

Verlangt: Frau zum Finishen an Hosen. 281 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. M. Meyer, 392 Dayton Str. mifr

Verlangt: Mädchen an Maschine und bei Hand an Röcken zu arbeiten. 696 W. 14. Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen 40 Vine Str., nahe Vedder. dimido

Verlangt: Mädchen für Arbeit an künstlichen Blumen. Auch zum Lernen. 812 N. California Ave. 17oc,1w

Verlangt: Mädchen, Boxen zu machen. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Flur. 15oc,1w

Verlangt: 10 bis 12 Mädchen, um an der Maschine zu arbeiten. Dampfbetrieb. 401 California Ave., nahe W. Chicago Ave. 12oc,2w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Alles. 4400 S. State Str. dimido

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 17oc,1w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Dyske, 448 Milwaukee Ave. 15oc,1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1383 N. Clark Str. Pretzel. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 155 Fowler Str., nahe Wicker Park. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in deutscher Familie. 3033 Archer Ave. mifr

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder eine junge Wittwe ohne Kinder als Haushälterin. Vorzusprechen zwischen 7 und 8 Uhr Abends. 690 W. Erie Str. 18oc,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 533 S. Morgan Str., Saloon. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 266 E. Division Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 Cleveland Ave. 17oc,1w

Verlangt: Gute Kellnerin in Restauration. 192 E. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Eine anständige Frau, oder Mädchen, einen kleinen Haushalt zu versehen. 2358 Wentworth Ave., in der Apotheke.

Verlangt: Eine ältere Frau. 117 Lincoln Ave. frsamo

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 597 N. Wood Str.

Verlangt: In Lake View, eine Haushälterin zwischen 20 und 35 Jahren. Leichte Arbeit. Adresse: O. 250, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 337 Burling Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 239 Bissell Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 155 Centre Str.

Verlangt: Sofort, eine Lunchköchin. 126 5te Ave.

Verlangt: Sofort, eine tüchtige Waschfrau bei einer Familie von 3 Personen. Guter Lohn. 131 Cortland Str., nahe dem Schulhaus.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3421 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Küchenmädchen, das schon am Herde gearbeitet hat. 189 Lake Str., Ecke 5. Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmerarbeit und ein Mädchen oder Frau als Haushälterin für ein Furnished Room Haus. 183 E. Washington Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 247 Bissell Str. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 488 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 17 Jahren. Zu erfragen 285 Clybourn Ave., im Saloon. frsa

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen. 4942 Justine Str., nahe Ashland Ave. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Kinder. 3245 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie. 289 Rumsey Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 30 W. Indiana Str. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen. Guter Lohn. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes reinliches Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. S. Hamberg, 258 Sheffield Ave. frsa

Verlangt: Eine Lunchköchin. Sofort. 313 E. Division Str.

Verlangt: Ein tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1116 Montana Str. mifrsa

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 410 Wentworth Ave., Saloon. mifr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 201 Augusta Str. mifr

Verlangt: Gutes Mädchen für Dining-Room im Restaurant. 280 Sedgwick Str. midofr

Verlangt: Ein deutscher Wittwer sucht eine ältliche Frau as Haushälterin. 101 Lewis Str. 19oc,1w

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. 504 N. Wood Str. mido

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Stetige Beschäftigung. Guter Platz. 233 32. Str., zwischen Indiana Ave. und Michigan Ave. mido

Verlangt: Sofort ein deutsches starkes Mädchen. 713 Elston Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams. midofr

Verlangt: Ein competentes zweites Mädchen; muß gut waschen und bügeln. 132 Centre Str., Ecke Shefsinld. mifrsa

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Eincassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 700 West Lake Str. 4mz,frmomi,bw9

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5sep,3mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2337 Wabash Ave. bw

Verlangt: Mädchen für Privat-Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 3ok,1m

Verlangt: 2 saubere nette Kellnerinnen im Victoria-Tunnel, 340—342 State Str. 4ot—3lok

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Graf, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11.6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein junges Mädchen wünscht das Kochen gründlich zu erlernen. Adr. K. 76, Abendpost. frsa

Gesucht: Ein gut empfohlenes deutsches Mädchen sucht Stellen zum Waschen und Hausreinigen. 28 Mohawk Str., 2. Flat. frsa

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sowie eine tüchtige Haushälterin in gesetztem Alter sucht Stelle. 141 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine Frau sucht einige Waschplätze. 83 Mohawk Str.

Gesucht: Stelle von einer Frau mit 9 Jahre altem Kinde als Stütze der Hausfrau, oder wo die Hausfrau fehlt. Adresse: W. 1486 Milwaukee Ave. mifr

Gesucht: Eine alleinstehende Person, 38 Jahre alt, wünscht Stelle als Haushälterin bei guter Familie. Adresse: L. 232, Abendpost. dimido

Gesucht: Mehrere deutsche Mädchen und Frauen suchen Stellen in Privathäusern, Hotels und Boardinghäusern, in und außerhalb der Stadt. Kommt und holt uns. 587 Larrabee Str., nahe Centre Str. 12oc,2w

Gesucht: Junge Wittwe, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin in einer deutschen oder französischen Familie. 194 W. Lake Str., Flat 6.

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Junge von 17—18 Jahren, ein Jahr im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. Scheut keine Arbeit. Adr. L. 233, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Weinküfer sucht Arbeit. Adr. H. 261, Abendpost.

Gesucht: Ein gebildeter Mann, verheirathet, sucht Stellung als Collector. Adresse: M. 214, Abendpost. 19oc,1w

Gesucht: Ein junger Deutscher, Mitte der 20er, der englischen Sprache ziemlich mächtig, sucht in einem Geschäft irgendwelche Stellung. Derselbe ist guter Treiber und in der Stadt bekannt. Adr. K. 222, Abendpost. mido

Gesucht: Ein älterer Mann wünscht irgendwelche Arbeit. Adr. K. 242, Abendpost. midofr

Gesucht: Ein junger, kräftiger Mann sucht eine Stelle bei einem Butcher, um das Geschäft zu erlernen. Nachzufragen 61 Fairfield Ave. mido

Gesucht: Ein guter Rock-, Hosen- und Westenschneider wünscht Arbeit in seiner Wohnuig. 1265 N. Ashland Ave. dimido

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Umständehalber, einer der bestgelegenen Candy-Stores. Zu erfragen 433 Larrabee Str., vorne, oben. frsamo

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Schneider-Geschäft. Adr. O. 255, Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eck-Saloon. 1820 N. Ashland Ave. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Front Bettzimmer an ein anständiges Mädchen. 661 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 2 große Zimmer an alleinstehende Frau, $1 per Woche. Zu erfragen Abends und Sonntags. 276 W. North Ave., nahe Ashland Ave. frsa

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer mit oder ohne Board. 263 Larrabee Str., über dem Store. frsa

Zu verkaufen: Saloon und Restauration, eine der besten Ecken in der Stadt, in einem Fabrikbezirk, nahe einem Packinghaus, mit Orchestrion, welches wie eine volle Musikkapelle spielt. Ursache des Verkaufes ist Todesfall und Krankheit. Zu erfragen beim Eigenthümer 70 E. North Ave. 21oc,1w

$195 kaufen den besten Delicatessen-, Cigarren- und Candy-Store an der Nordseite, werth $400. Feine Nachbarschaft, keine Concurrenz, großer Waarenvorrath feine Einrichtung, billige Miethe, schöne Wohnung. Kommt sofort. 536 Sedgwick Str.

Muß unbedingt sofort verkauft werden. Der feine Fair-Store, großer Waarenvorrath in Delicatessen, Spielwaaren, Cigarren, Tabak, Confectionery, sowie feine Weihnachtswaare. Gute Einrichtung. Rente mit Wohnung $20. Preis $385, Werth $1000. An Abzahlung, wenn gewünscht. Kommt sofort. 140 E. Fullerton Ave., Clybourn Ave. Cable.

Hier ist die beste Gelegenheit je offerirt, in einem Delicatessen-, Cigarren-, Candy-, Notion- und Spielwaaren-Store für nur $315, werth das doppelte, aber muß verkaufen, auch an Abzahlung, wenn verlangt. Großer Waarevorrath, schöne Fixtures, billige Rente, 4 schöne Zimmer. 357 Webster Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine gangbare Medizin-Route mit allem Zubehör. Gute Kundschaft. Näheres bei H. Sommer, 6 Frank Str., Ecke Waller. frsa

Zu verkaufen: In Wisconsin, Brauerei, gut eingerichtet, billig; wegen Todesfalls. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. mifr

Zu verkaufen: Abendpost-Route. Nordseite. 74 Uhland Str., nahe Blackhawk Str. und Clybourn Ave. mido

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren- und Tabak-Store, billig. 194 W. 18. Str. midofr

Muß schnell verkauft werden. Ein gutgehender Saloon mit Pooltisch nebst schöner Wohnung. Miethe $25. Eigenthümer hat andere Geschäfte. Adr. K. 232, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Billig, deutsches Boarding-Haus in guter Nachbarschaft, wegen Krankheit. Adr. H. 231, Abendpost. mifrsa

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber, Delicatessen-, Grocery-, Bäckerei- und Confectionery-Store. Preis $285. Gute Lage; nur $15 Miethe. Kommt sofort, überzeugt Euch selbst. 128 Sheffield Ave. 18oc,1w

Zu verkaufen: Ein gutes Putzgeschäft, verbunden mit Kleidermachen auf Bestellung, gut gelegen um Geld zu machen, 10 Jahre bestehend, wegen Todesfall, zur Hälfte des Werthes. Miethe billig. Lease. Adr. H. 221, Abendpost. idmido

Zu verkaufen: Saloon mit Pooltisch, schöne Wohnung, wegen anderer Geschäfte. Preis $300. 114 Lincoln Ave. 14oc,1m

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants usw., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1jahr

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Ein intelligenter Deutscher mit $2000—$3000 Baarcapital kann sich an einem feinen, gutzahlenden, gentilen Geschäfte als Partner betheiligen. Adresse: H. 256, Abendpost. mifrsa

Partner verlangt: Activer Geschäftsmann mit Capital als Theilhaber zur Ausnutzung eines Patents. Adresse: K. 207, Abendpost. dimido

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Schönes helles Basement. 213 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, passend für 2 Herren. 168 Lincoln Ave., Flat D.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer. Gute deutsche Küche. 184 Huron Str., nahe Wells.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 60 Hastings Str. frsamo

Zu vermiethen: Zwei schöne Zimmer an eine kleine Familie. 48 Fremont Str. frsa

Zu vermiethen: Große Cottage, 7 Zimmer, Basement, Sommerküche, 2 Schuppen. $17. 1097 Southport Ave. Nehmt Limits Car. 21oc,1w

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren, mit oder ohne Board. 460 W. 12. Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an eine Dame. 225 W. 18. Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Stall, billig. 5607 Ashland Ave. mi—sa

Zu vermiethen: Ein gutgehender Saloon auf der Südwestseite. Brauerei wird vorgezogen. Adr. O. 225 Abendpost. mido

Zu vermiethen: Ausgezeichneter Platz für einen guten Barbier, welcher die Einrichtung dafür hat. Der Platz ist verbunden mit einem Eck-Saloon. Alles Nähere 1438 Harrison- Ecke Francisco Str. mido

Zu vermiethen: 7 schöne, helle Zimmer, neues Brick-Flat. 44 Jansen Ave., Lake View. mifrsamo

Zu vermiethen: Store für Market. Wohnzimmer, Basement, Stall. 1426 Diversey Str. lidofr

Zu vermiethen: 18 Zimmer in der besten Localität, passend für ein Boardinghaus. Auch Saloon zu verkaufen. 189 W. Randolph Str. dimido

Zu vermiethen: Schöne Zimmer. 320 W. Chicago Ave., im Hinterhause. 17oc,1w

Zu vermiethen: Ein feiner Eck-Laden an Ecke Davis und North Ave. Zu erfragen 666 North Ave. 17oc,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board, $4 und $4.25. 130 E. Ohio Str., nahe Wells Str. 15oct,1w

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern, Basement und Stall. 3212 Wallace Str., zu erfragen 490 28. Str. 14oc,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 8oc,2w

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Dinner-Set, Küchen-Range, Carpets usw. Wegen Abreise, sofort, billig. 90 N. Sigel Str. frsa

Sehet! Feine Lounge, $4.50, hübsches Bureau und Spiegel $7.50, eleganter Crown Juwel Heizofen, hübsche Plüsch Parlor Einrichtung, Brüssel Teppich. 106 W. Adams Str. dimido

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mz,1j

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. mai9—6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 824 W. Madison Str., behandelt alle Frauenkrankheiten, incl. Unregelmäßigkeiten, mit sicherem Erfolg, ohne Operationen. Erster Klasse Privatheim. 20jährige Praxis. bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwartz, 279 W. Adams Str. bw

50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt; 50c die Schachtel. Kopp u. Sons, 199 Randolph Str. bw

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung. Babies adoptirt. Alle Frauenleiden mit Erfolg behandelt. Unfruchtbarkeit gründlich kurirt. Preise zufriedenstellend. Auskunft frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 6oc1m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 5oc,3m

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Welchen Vortheil habt Ihr von der Entdeckung des Columbus, wenn Ihr nicht etwas davon bekommt? Eine schöne, große Lot, mit einem Hause darauf ist „etwas davon“, und auch genug, denn obgleich Ihr alle sechs Monate einen neuen Rock braucht, so braucht Ihr Euch nur einmal im Leben ein Heim zu kaufen. Kommt mit Eurer Frau während der Woche. Besichtigt die neuen 4-Zimmer-Brick-Cottages mit Basement-Küche an Kedzie Ave. und 38. Str. Preis nur $1375. Baar $100, monatliche Zahlungen $10. Seewasser. Straßenbahnen vor der Thür. Ihr werdet unbedingt eine kaufen, wenn Ihr sie seht. Nur noch wenige übrig von ungefähr 40, welche auf diesem Grundstück gebaut wurden.

Office für diese Cottages an Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str. Offen jeden Tag und den ganzen Tag, ausgenommen Sonntags. Archer Ave.-Straßenbahn, gezeichnet „Brighton Park“, bringt Euch ohne Carwechsel vor die Office-Thüre.

W. H. Bowman, Kedzie Ave. und 38. Str. —sa

Zu verkaufen: Haus und Lot. Sehr billig. Haus 8 Zimmer. Stall 24—24. 150 Fuß lang. Näheres 111 Fullerton Ave., nahe Ashland. frsa

Zu verkaufen: Billig, 11-Zimmer-Brickhaus, nahe Straßenbahn und Park; moderne Einrichtungen. Nachzufragen 570 Jane Str. frsasa

Zu verkaufen: 160-Acker Farm, Wisc., Gebäude, Vieh, Inventar, Vorräthe, $800 Anzahlung, $1200 werth. Näheres Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Lots $4 bis $8 per Front-Fuß, in Downers Grove an der C. B. u. Q. 50 tägliche Züge. 38 Minuten Fahrt. Hoher, wellenförmiger Boden. Schöne Schattenbäume. 2000 Bewohner. Schnell wachsend. Gute Schulen, Kirchen und Stores. Rundfahrtbillets frei. E. H. Prince u. Co., Zimmer 15, 225 Dearborn Str. modimido

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Brick-Haus und Lot an 43 Webster Ave., nahe Clybourn Ave., sehr billig. 15oc,1w

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

14mz,1j7 — L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Bträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Euerm Besitz verbleibt. Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1j3

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j West Chicago Loan Company, Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 21oc,bw

Ich mache bekannt, daß Emil Martin bis zum 23. October seine Kleider in No. 599 N. Halsted Str. abholt, sonst wandern sie auf die Straße.

Frau Marie M....., geb. Haberfellner, wird höflichst ersucht, Ihre Adresse bekannt zu geben. Entweder durch die Abendpost oder brieflich. Die alte Adresse.

Empfehle mich einem verehrten Publikum zum Spielen auf der 96-tönigen Concertina für Gesellschafts-Abende, Hochzeits-Feierlichkeiten usw. Georg Söhnholz, Concertina-Spieler, 68 Sherman Str. midofr

Damen- und Kinder-Kleider, sowie Knaben-Garderoben werden von einer deutschen Hamburger Schneiderin nach der neuesten Mode und mit tadellosem Sitz angefertigt. Bitte um gefl. Aufträge. M. Hindersin, 47 Burlington Str. —fr

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 17o,1w

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Herr, 36 Jahre alt, mit einem gut erzogenen Kinde, 5 Jahre, etwas Vermögen und gutem, stetigem Verdienst, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer liebenswerthen, achtbaren und charaktervollen Dame zu machen, behufs Verehelichung. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt. Adr. M. 249, Abendpost. frsa

Heirathsgesuch: Handwerker, 28 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines einfachen, guten Mädchens zu machen, behufs Verehelichung. Streng ehrlich und verschwiegen. Adr. K. 247, Abendpost. mido

Heirathsgesuch: Junger Deutscher, 27 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen zwecks Verheirathung. Adr. L. 203, Abendpost. dimido

Unterricht.

Englisch lesen, sprechen und schreiben wird gelehrt in 20 Lectionen, von dem unterzeichneten erfahrenen Lehrer; Privatstunden 50 Cents. Classen-Unterricht 25 Cents. P. J. Moeller, 585 Larrabee Str. frsadosa

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung, usw. Tag- und Abend-Stunden. Nissen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 14oct,1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, ein Waffel-Wagen mit vollständiger Einrichtung, billig. 232 Blackhawk Str. frsa

Zu verkaufen: Ein elegantes Doktor Phaeton, wenig gebraucht, $60. Doppelsitziges Top-Buggy, ziemlich neu, $85. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel- und Knarr-Rollen. 521 W. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. 21oc,3m

Zu kaufen gesucht: Gutes Pferd und Topwagen. 3408 Archer Ave. mido

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. Preis $50. 4945 Paulina Str. midofr

Zu verkaufen: Billig, 2 Gespann Pferde, Geschirr. $25 nehmen Pony, Cart und Geschirr. 975 Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: Ein Pferd und Buggy, billig. 13 Rhine Str., nahe California Ave. dimifrsa

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Butcher-Eisbox, billig. 1258 Wolfram Str. frsamodi

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine, $5. 577 N. Halsted Str., hinten. frsa

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 60 Hastings Str. dimido

Große Bargains! Putzmacher-Schaukasten, Shelving, Counters. Muß verkaufen. 108 W. Randolph Str. dimido

Neue Nähmaschinen zu Wholesale-Preisen. 10 Jahre Garantie. Peoples Supply Co., 51 E. Lake Str. (Deutsch.) dimido

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Nordseite. 9ag,3mo

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 245 S. Halsted Str. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gonstrevenier u. Speidel. 16mz1j

Preisgekrönt.

Von Alexander Baron von Roberts.

(9. Fortsetzung.)

Und im Weitergehen fuhr die Mischka fort: „Ja, wenn ich noch einmal jung wäre, ich versichere Sie, ich nutzte es anders aus! Ich war nicht häßlich seiner Zeit, ich wollte, Sie könnten es von Augenzeugen hören. Aber was habe ich damit erreicht, wie? Vorsicht, ja, das ist recht schön, und die Tugend ist auch kein leerer Wahn .... nun bitte ich Sie, dies Collier von Perlen! Herrgott! Lieben Sie Perlen, Fräulein?"

Paula wußte das nicht. Sie nickte wieder ein zerstreutes „Ja!" An dem Collier stand der Preis von neuntausend verzeichnet, und etwas überrascht starrte sie die Zahl an.

Da wurde neben ihr eine Flüsterstimme vernehmbar. Es war ein großer Herr in weißen, sorgfältig geschniegelten grauen Haaren, mit einem steifgespitzten Schnurrbart über der leicht bebenden Lippe; ein Monocle blitzte sie an.

Paula fuhr diesmal empört zurück. Und während sie ihre Begleiterin mit einer gewissen Gewaltsamkeit von dem Schaufenster losriß, bemerkte sie noch, daß der Betreffende hinkte und sich auf seinem krückartigen Stock mühsam weiterbewegte.

„Das sind die schlimmsten, diese Alten, die schon mit dem Krückstock auf ihre Grabstelle loshumpeln," lehrte Fräulein Mischka weiter. „Uebrigens müssen Sie darüber lachen! Freuen Sie sich doch, statt sich zu erbosen! Das steht Ihnen nicht mal! Was denken Sie denn, glauben Sie nicht, daß man im Stande wäre, einer wie Ihnen die Wahl zu stellen vor einem solchen Juwelenladen — und es nicht der billigste, Friedmann hat seine Preise!"

„Aber Fräulein!" Entsetzt zuckte Paula zusammen.

„Nun ja doch!" Und etwas wie ein unheimliches, schier dämonisches Grinsen vibrirte um die rothgemalten Lippen der ehemaligen Schauspielerin. „Ich möchte Sie vor Schaden bewahren, Fräulein! Ich möchte nicht, daß Sie Ihre Zeit verpaßten und vertrödelten, wie andere gethan — leider!" (wieder ein Seufzer!) „Sie mit Ihrem Material! Ich thäte mir die Sonne vom Himmel herunter wünschen und mich dann nicht mal dafür bedanken ......"

Paula wirbelte es vor den Sinnen, und es war, als versetzten ihr solche Worte den Athem. Mit einem scheuen Blick musterte sie das verwitterte Antlitz ihrer Begleiterin. Aber die graugrünlichen Aeuglein blickten sie so naiv an. Gewiß, jene meinte es gut mit ihr, sie wünschte von Herzen, daß sie, Paula, nicht „ihre Zeit vertrödele". Doch was für ein häßliches Wort! Und was für ein Ausdruck: „dies Material!" Als wenn Schönheit eine Waare bedeutete, die zum Schacher und Wucher aufforderte...

Wieder begann der weibliche Mephisto: „Geld und Glück, das soll zweierlei sein — ich weiß doch nicht, ob ich nicht glücklich wäre, wenn mir so ein Viertel vom großen Loos in den Schooß fiele! O ich könnte heute auch auf Gummirädern fahren, aber ich habe den Schirm aufgespannt, als es noch Goldstücke vom Himmel regnete. Eine Dummheit, daß Liebe und Geld sich ausschließen! Im Gegentheil! Sie werden ja die Wahl haben unter Ihren Verehrern, und da werden Sie sich nicht gerade an die Pauverte halten...."

Zwischen Paulas dunklen Brauen wetterten feine Fältchen — ah, sie mag nicht mehr von solchen Häßlichkeiten hören!

„Daran denke ich überhaupt nicht, Fräulein!" sagte sie, aber eine Schamröthe hauchte über das Oval ihres Antlitzes. Wenn sie an die Eisenbahnfahrt dachte und an die kindischen Pläne, die sie beim Anblick der großen Brillanten umflattert! Nun, wenigstens gab sie sich Mühe solche Gedanken abzuwehren. Aber jetzt, als sie mit ihrer Begleiterin auf dem Trottoir stehen blieb, im anwälzenden Lärm des vorbeimarschirenden Militärs, da zischelten die Schlangenworte der Mischka immer wieder deutlich hörbar in das brausende und taktmäßig scharfe Geschmetter der Janitscharenmusik herein. Und ein angstvolles Gefühl überkam sie, daß sie eines Tages wehrlos dagegen sein könnte....

„Ah, da bist Du ja, Paula! Verzeih, wir haben schon begonnen!" rief Frau Kölz beim Eintritt der beiden Damen in das Eßzimmer. „Wir sind sehr pünktlich, die Herren haben Dienst."

Und sie stellte Paula dem Tische vor, mit einer gewissen undulirenden Bewegung ihres ungeschickt langen Armes: „Meine Nichte — Fräulein Schipke."

Paula wollte den Kopf zu einer förmlichen Verbeugung neigen, aber in der Verwirrung, so viele neugierig überraschte Blicke auf sich gerichtet zu sehen, glitt diese Verbeugung in ein Nicken aus. Darüber erröthete sie, und diese Verlegenheit machte ihre Erscheinung um so reizvoller.

„Alle Wetter!" hörte sie eine schnarrende Stimme ausstoßen; es war die Herrn von Dinglings, der auf diese schneidige Weise seiner Ueberraschung Ausdruck gab.

Die Wirkung der Vorstellung auf die Gäste des Tisches war eine mannigfaltige; von dem halblauten Alarmruf Dinglings bis auf den stummen, vorquellenden Verwunderungsausdruck von Fräulein Maus. Herr Falzwedel, in zugeknöpfter Uniform, um die Offizierähnlichkeit recht deutlich zu markiren, war mit einem hörbaren Ruck emporgeschnellt und starrte das Wunder mit Augen an, die ebenfalls gestern Abend auf der Knopfgabel blank geputzt zu sein schienen. Der Veterinärstudent hatte sich halb erhoben, die starkknochigen, stets rothen Hände auf das Tischtuch gestemmt, und sein scharfes Lorgnon prüfte den Ankömmling, während ein eckiges Stück Brot in der einen Backe nicht zur Ruhe kommen wollte. Perkisch machte eine förmliche Verbeugung, und seine lederartige Gesichtshaut verzog sich zu einem predigerhaft süßlichen Schmunzeln des Wohlgefallens. Etliche erhoben sich zu ganzer Figur, einige burschikose Studenten ruckten nur mit dem Kopf. Natürlich hinkte Herr Jesurum nach. Und während die andern sich schon wieder setzten, erhob sich erst seine eckige Pedantengestallt und mit einer wunderschönen Verbeugung sang sein Thüringisch den Willkommgruß: „Fräulein Schipke — o, sehr angenehm!"

„Schon gut! Schon gut!" und der schreckliche Lieutenant zerrte ihn am Rockschoß wieder herab.

Doch alle die Grüße, Verbeugungen und Blicke schienen für Paula nicht vorhanden zu sein. Ihre Augen hatten — ihn getroffen.....

Ammon hielt, als der älteste Stammgast, das Frau Kölz entgegengesetzte Ende des Tisches. Sofort hatten beider Blicke sich begegnet. Ammon war aufgestanden; er hatte Mühe, die plötzliche Hochfluth seines Athems zu verbergen, und er verneigte sich feierlich. Auch Paulas Herz begann zu hämmern — sein Anblick, auf den sie doch vorbereitet sein mußte, hatte sie überfallen wie ein gewaltiger Schreck. Herrgott — was ist das!?

Und gleich nach der ersten Verwirrung beschloß sie, fortan seinem Blicke auszuweichen.

Auf den Tumult der Vorstellung war eine seltsame Stille gefolgt, nichts als Geklapper des Löffels im Suppenteller und das schlürfende Schluckgeräusch. Aber aller Augen offen und verstohlen nach ihr hingewandt: wie willenlose Eisenspäne, die ein übermächtiger Magnet zwingt. Dergleichen Pausen pflegten sich an dem „Billigen" nie einzustellen, und triumphirend musterte Frau Kölz den Tisch: sie hatte es ja gewußt, alles würde in Flammen aufgehen bei Paulas Anblick!

Da öffnete sich die Thüre und Augusta erschien, das erhitzte, durch die von einem Ohr zum andern grinsende Mundspalte in zwei Hälften getheilte Gesicht umwallt von dem Schwaden, welcher der ungeheuren Schüssel auf ihren Armen entstieg.

„Die Bierfische! Ah, die Bierfische!" Ein Gemurmel des Beifalls schwoll über den Tisch. Und die Begeisterung das bei allen willkommene Gericht, das gerühmte Meisterstück von Frau Kölz, löste den Bann.

„Meiner Nichte zu Ehren —" schmunzelte die Wirthin mit der bekannten Wellenbewegung des Armes gegen die Genannte hin, die den Platz neben ihr eingenommen.

„Ah! — Natürlich! — Famos! — Unsern ergebensten Dank, mein Fräulein!" scholl es durcheinander. Man lachte und alles war in bester Laune. Das Fenster stand auf, der goldige Frühlingsschein grüßte mit einem Schrägstreif freundlich herein, und droben glänzte der stahlblaue Himmel.

„Essen sie gern Bierfische mein Fräulein?" wurde Paula plötzlich von ihrem Nachbar, Herrn Jesurum, angeredet. Und der ganze Tische platzte los, während Jesurum, dessen unerschütterliche Ruhe über jede Verwunderung erhaben war, mit dem feierlichsten Ernst Paulas Antwort abwartete. Auch sie konnte sich nicht halten und stimmte in das Lachen ein.

„Die Zähne! Das blitzt nur so!" schnarrte Herr von Dingling. Paula sollte es gerade hören. Es gibt verschiedene Methoden der Eroberungstaktik: er geht nun mal mit platzenden Elogenbomben auf sein Ziel los!

„Essen Sie gern Bierfische? Ißt ihr Herr Vater gern Bierfische? — Na, Ihr Herr Großvater, wie?" Kreuz und quer über den Tisch flatterten die neckischen Fragen. Selbst über die trockenen Mienen von Fräulein Maus flog der Schimmer einer Fröhlichkeit. Herr Jesurum nahm diese scherzhafte Ausbeutung seiner unschuldigen Anrede gewiß nicht übel, und es bedurfte nicht Paulas Entschuldigung, das sie ihm soeben auf die Frage fest ins Gesicht gelacht.

Jesurum schwieg ein paar Minuten, um auch diese Entschuldigung zu verdauen. Dann holte er mit einer mühsamen Schraubenwendung seines Kopfes zu einer Bemerkung aus, die einen abermaligen Aufruhr erregte: „Lachen Sie nur Fräulein — ich glaube, es steht Ihnen nicht schlecht!"

„Hoho! — Bravo! — Vorzüglich! — Herr Jesurum wird galant — Der Herr Rath machen Complimente!" lachte und spottete man.

„Das würde ich mir nicht gefallen lassen, Fräulein Mischka!" rief Dingling; und zu Paula gewendet: „Wenn Sie wüßten, was Sie da angerichtet!" Mit einer schwingenden Geste, das Auge mit dem unsichtbaren Monocle eingekniffen, erläuterte er die von den Schrecklichen des Tisches immer wieder bei den Haaren herbeigezerrte Beziehung zwischen dem Beamten und der Schauspielerin.

Des Kaiser's Harem.

„139 Unglückliche im Palast zu Peking gefangen gehalten."

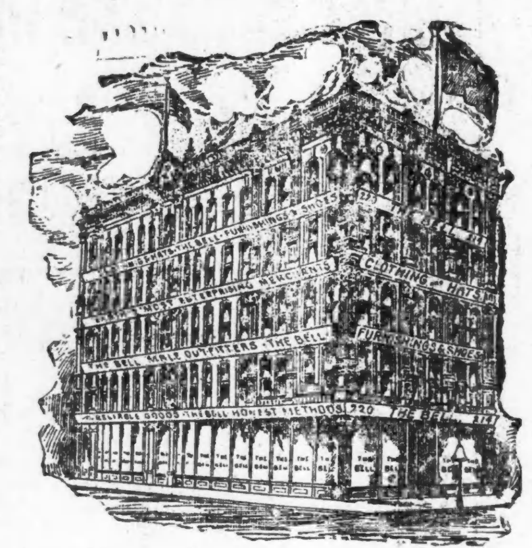
„In dem „die Ruhe auf Erden" genannten Palast hat die Kaiserin von China ihren Hofhalt, dort beherrscht sie den kaiserlichen Harem, dessen Insassen keinen weiteren Blick auf die Außenwelt werfen dürfen, als höchstens auf die für sie reservirten Blumengärten. Der jetzige junge Kaiser von China hat neben seinen sieben gesetzmäßigen Concubinen bereits nicht weniger als einhundertunddreißig andere in seinem Harem." — H. O'Shea's Artikel im „Illustrated American". — Ein solches Leben führen selbst die höchstgestellten unter den chinesischen Frauen; Gefangene hinter den Mauern von Palästen, sind sie in Wirklichkeit nur Sklavinnen. Amerikanische Frauen dagegen kennen keine andere Sklaverei als die selbstverschuldete. Manchmal sind sie überarbeitet, „heruntergekommen", schwach und leidend. Dann ist es Zeit zur richtigen Arznei zu greifen. Diejenige Frau, welche Dr. Pierce's Favorite Prescription nimmt, emancipirt sich selbst von ihrer Schwäche und wird ein starkes und glückliches, weil gesundes Weib.

Bei allen dem weiblichen Geschlecht eigenthümlichen Schwächezuständen und diskreten Leiden ist „Favorite Prescription" ein positives Heilmittel. Und weil es ein sicheres Mittel ist, kann dafür garantirt werden. Wenn es nicht hilft oder kurirt, so wird in jedem Falle das Geld zurückgegeben. Können Sie mehr verlangen?

Fünfter Jahrestag.

Der fünfte Jahrestag.

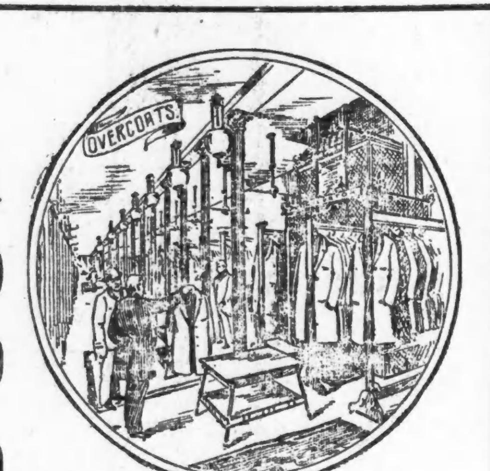
Der fünfte Jahrestag der „Bell" wird am Freitag und Samstag, den 21. und 22. October, gefeiert werden, dieselben werden Gala-Tage in unserer Geschichte sein. Die Geschichte von dem Wachsthum der „Bell" ist geradezu wunderbar. Vor fünf Jahren nahm das Geschäft der „Bell" nur einen Flur in Anspruch, der nur 7500 Quadratfuß enthielt. Heute ist ein großartiges Geschäftsgebäude von fünf Stockwerken mit Verkaufsraum von 75,850 Quadratfuß, oder über das Zehnfache des ursprünglichen Raumes unzureichend für die Geschäfte der „Bell". Das Wachsthum des Geschäftes von einem Umsatz von wenigen Tausend Dollars in 1887 auf über eine Million in 1892 ist ein solcher Beweis von Zutrauen, daß wir unsere Werthschätzung desselben in passender Weise kund zu thun entschlossen sind. Als einen Beweis unseres guten Willens, haben wir Waaren aus allen Departements unseres Ladens ausgewählt und verkaufen dieselben während der Jahrestage Freitag und Samstag zu wirklichem Kostenpreise.



Jedermann willkommen.

Alle sind eingeladen, jeder wird erwartet zur Feier unseres fünften Jahrestages. Vorbereitungen, die fast an Verschwendung streifen, sind für Ihre Unterhaltung getroffen. Massen von rankenden Gewächsen bedecken das Trottoir von der Gosse bis an das Gebäude, Fahnen und Bunting bekleiden das Aeußere des Hauses, während das Innere unseres Etablissements in ein vollständiges künstliches Paradies, in ein künstlerisches Schmuckkästchen verwandelt worden ist, aus welchem die süßen Töne der Musik des berühmten ungarischen Orchesters hervorquellen. Hübsche japanesische Nachtisch-Tassen und Untertassen, werth von 75c—$1.00, speciell für diese Gelegenheit importirt, werden an jeden Käufer von $1.00 oder mehr werth Waaren, während der Jahrestage weggeschenkt. Kommen Sie, wenn auch nur sich der Dekoration und der Musik zu freuen. Täglich Concerte während der zwei Tage wie folgt: Morgens von 9 bis 12, Nachmittags 2 bis 5, Abends 7 bis 9.

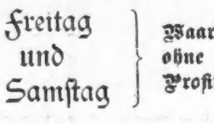
Jahrestag-Verkauf — von — Männer-Ueberziehern.





110	Männer-Ueberzieher, gemacht von Meltons und Kerseys, dunkle oder helle Farben; unsere regulären Verkaufspreise waren $10 und $12; für diesen Jahrestag-Verkauf Auswahl zu........	$7.50
175	Ganzwollene Biber-, Kersey- und Chinchilla-Ueberzieher für Männer, Farben blau, schwarz, braun, tan, grau 2c., hübsch gefüttert und ausgestattet und wirklich $15 und $16 werth; für diesen Jahrestag-Verkauf Auswahl zu......	$11.00
480	sehr feine mittelschwere und ganz schwere Ueberzieher für Männer, Stoffe sind Meltons, Kerseys, Irish Frieze, Fur Bibers 2c., alle Farben, jede Größe, durchaus vom Schneider gemacht, unsere regulären Preise waren $18, $20 und $22; für diesen Jahrestag-Verkauf Auswahl zu	$15.00

Freitag und Samstag } Waaren ohne Profit.



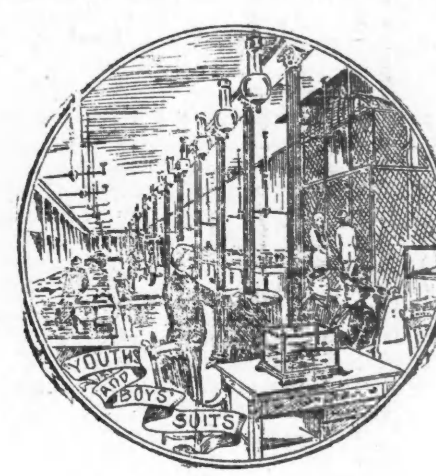
Jahrestag-Verkauf — von — Männer-Anzügen.



225	schwere Cassemere Anzüge für Männer, in hübschen Checks, Plaids und Streifen. Unsere regulären Verkaufspreise waren $.12.00 und $14; für diesen Jahrestag-Verkauf Auswahl zu........	$10.00
60	schwarze, ganzwollene Worsted Prince Albert Anzüge für Männer, eingefaßte oder benähte Kanten, elegant gefüttert. beste Zuthaten; früherer Preis $18; für diesen Jahrestag-Verkauf Auswahl zu........	$12.00
650	ganzwollene, vom Schneider gemachte Anzüge für Männer, Facons: Cutaways, Frocks und Sacks, Stoffe: Corkscrew, Clay Worsteds, Cheviots, Scotches und Cassimeres; unsere regulären Preise waren $18, $20 und $22; für diesen Jahrestag-Verkauf zu........	$15.00

Jahrestag-Verkauf — von — Knaben-Kleidern.

Jahrestag-Verkauf — von — Kinder-Kleidern.



Freitag und Samstag } Waaren ohne Profit.

Freitag und Samstag. } Waaren ohne Profit.

75	lange Hosen-Anzüge für Knaben, gemacht von haltbaren Cassimeres, unser Preis war $7, bei diesem Jahrestag-Verkauf Auswahl	$5.00
200	ganzwollene Anzüge für Knaben, gemacht von Cheviots und Worsteds, unser Preis war $10, bei diesem Jahrestag-Verkauf Auswahl	$8.00
285	ganzwollene Anzüge für Knaben, blau-schwarz, und hübsche Mischungen, unser Preis war $12-$15, bei diesem Jahrestag-Verkauf Auswahl zu........	$10.00
50	schwere Ulsters für Knaben, langem Schnitt und Flannell gefüttert, unser Preis war $6.50 bei diesem Jahrestag-Verkauf Auswahl....	$4.00
115	Ueberzieher für Knaben in Chinchilla und Meltons, die für $9.00 verkauft wurden, bei diesem Jahrestag-Verkauf Auswahl....	$6.00
230	Knaben-Ueberzieher und Ulsters, hübsch gemacht und ausgestattet, unser Preis war $11, bei diesem Jahrestag-Verkauf Auswahl	$8.00
370	Feine Ueberzieher und Ulsters für Knaben alle Stoffe, neueste Muster, unsere Preise waren $12, $14 und $15, bei diesem Jahrestag-Verkauf Auswahl...	$10.00

100	ganzwollene Kinder-Anzüge in blau und schwarz, die für $3.50 verkauft wurden, bei diesem Jahrestag-Verkauf Auswahl zu....	$2.25
175	dunkelfarbige einfache und doppelknöpfige Kinder-Anzüge, die für $9 verkauft wurden, bei diesem Jahrestag-Verkauf Auswahl zu	$2.50
160	Kilt-Anzüge für Kinder, in einfachen und fancy Farben, dieselben wurden für $5 u. $6 verkauft, bei diesem Jahrestag-Verkauf zu	$3.50
325	ganzwollene Kniehosen Kinder-Anzüge, blaue, schwarze und modische Checks, im Werthe von $6.50, $7 und $7.50, bei diesem Jahrestag-Verkauf Auswahl für........	$5.00
250	Kinder-Ueberzieher in hübschen Checks und Plaids, gut gemacht; unser Preis war $3.50 bei diesem Jahrestag-Verkauf Auswahl für	$2.00
310	Kinder-Ueberzieher und -Ulsters extra lang geschnitten und früher für $5 verkauft; bei diesem Jahrestag-Verkauf Auswahl für...	$3.50
350	ganzwollene Ueberzieher und Ulsters für Kinder, in allen Farben, unsere Preise waren $7 und $7.50; bei diesem Jahrestag-Verkauf Auswahl für........	$5.00

Frei mit jedem Einkauf von $1 und darüber, eine elegante Japanische Nachtisch-Tasse und Untertasse.

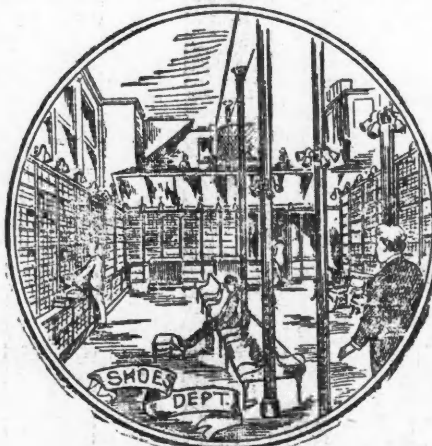
Jahrestag-Verkauf — von — Ausstattungs-Waaren.

Freitag und Samstag, } Waaren ohne Profit.

E. & W.	Steh- oder Klapp-Kragen. Sie werden immer für 25c verkauft. Bei diesem Jahrestagsverkauf Auswahl für........	15c
100 Dutz.	Weiße, ungebügelte Hemden, Aus dem besten Leinen und Muslin gemacht, Werth 85c, Bei diesem Jahrestagsverkauf Auswahl für........	49c
85 Dutz.	unserer regulären 75c und $1 Teck, Puff und Four-in-Hand Halsbinden Gehen bei diesem Jahrestagsverkauf für........	50c
20 Dutz.	Kamelhaar-Unterzeug für Männer, Welches für $1 verkauft wurde, Bei diesem Jahrestagsverkauf Auswahl für........	55c
30 Dutz.	Einfaches und Fancy Unterzeug, Welches für $1.50 verkauft wurde; Gehen bei diesem Jahrestagsverkauf für........	98c
25 Dutz.	unserer regulären $1.50 spanischen Coltskin Dreß-Handschuhe, Gehen bei diesem Jahrestagsverkauf für........	$1.00

Frei mit Jedem Einkauf von $1 und darüber, eine elegante Japanische Nachtisch-Tasse und Untertasse.

Jahrestag-Verkauf — von — Schuhen.



Freitag und Samstag } Waaren ohne Profit.

Damen-	Dongola genähte Schuhe, frei von Stiften und Nägeln, leicht zu tragen und sehr modern, neueste London, Opern und „Common Sense", Patent-Leder-Spitze oder Plain Toe, Werth $3, bei diesem Verkauf nur........	$1.98
Damen-	Feine Hand-gewendete Kid-Schuhe, sehr biegsam, Common Sense, Piccadilly, Opera und Square Toe, Zeug- und einfache Kid-Obertheile, A bis E, 2½—7½, werth $5, bei diesem Verkauf nur........	$2.98
Kinder-	Hand-genähte Schuhe mit Spring-Absätzen, das beste Kalbsleder, überall in Chicago für $3.50 verkauft, bei diesem Jahrestag-Verkauf gehen sie für........	$2.38
Knaben-	Hand-genähte französische kalblederne Schuhe, Korksohlen, gewöhnlich verkauft für $5, bei diesem Jahrestag-Verkauf können Sie dieselben kaufen für nur........	$2.98
Männer-	fein genähte Schuhe, ausgezeichnetes Kalbsleder, von Chicagoern Arbeitern gemacht, garantirt erster Classe in jeder Hinsicht und werth $3.50, bei diesem Jahrestag-Verkauf gehen sie für........	$2.48
Männer-	Bench-made, handgenähte Schuhe, Känguruh, Cordovan, Dongola-Patentleder oder französisches Kalbsleder, in irgend einer Zehen- oder Leisten-Facon, 5—11, A—E, werth $6, für diesen Verkauf nur........	$3.68

Frei mit jedem Einkauf von $1 und darüber eine elegante Japanische Nachtisch-Tasse und Untertasse.

Jahrestag-Verkauf — von — Hüten.





Freitag und Samstag } Waaren ohne Profit.

40 Dutzend	Knaben-Turbane, in Checks, Plaids, Blau, usw. — Unsere Preise waren 75c und 98c; Bei diesem Jahrestag-Verkauf, Auswahl für........	49c
18 Dutzend	Knaben-Fur-Felt-Derby-Hüte, mit Atlas gefüttert — Und früher für $1.50 verkauft; Bei diesem Jahrestag-Verkauf, Auswahl für........	$1.25
22 Dutzend	Steife u. Fedora-Hüte für Jünglinge, schwarz u. braun, Unser Preis war $1.98; Bei diesem Jahrestag-Verkauf, Auswahl für........	$1.48
40 Dutzend	Männer-Fur-Felt steife Hüte, Hand-gemacht, Atlas-gefüttert, — Unser Preis war $1.98; Bei diesem Jahrestag-Verkauf, Auswahl für........	99c
65 Dutzend	Steife Hüte für Männer, neueste Facon, schwarz und braun. — Unsere Preise waren $2.50 und $3; Bei diesem Jahrestag-Verkauf, Auswahl für........	$1.98
33 Dutzend	Feinste steife Hüte für Männer, garantirt nicht zu brechen, — irgend einem $5-Hut gleichkommend; Bei diesem Jahrestag-Verkauf, Auswahl für........	$3.00

Frei mit jedem Einkauf von $1 und darüber eine elegante Japanische Nachtisch-Tasse und Untertasse.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

Briefbestellungen besorgt.

Offen Samstag Abend bis 10.30 Uhr.

THE BELL

214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

Briefbestellungen besorgt.

Offen Samstag Abend bis 10.30 Uhr.